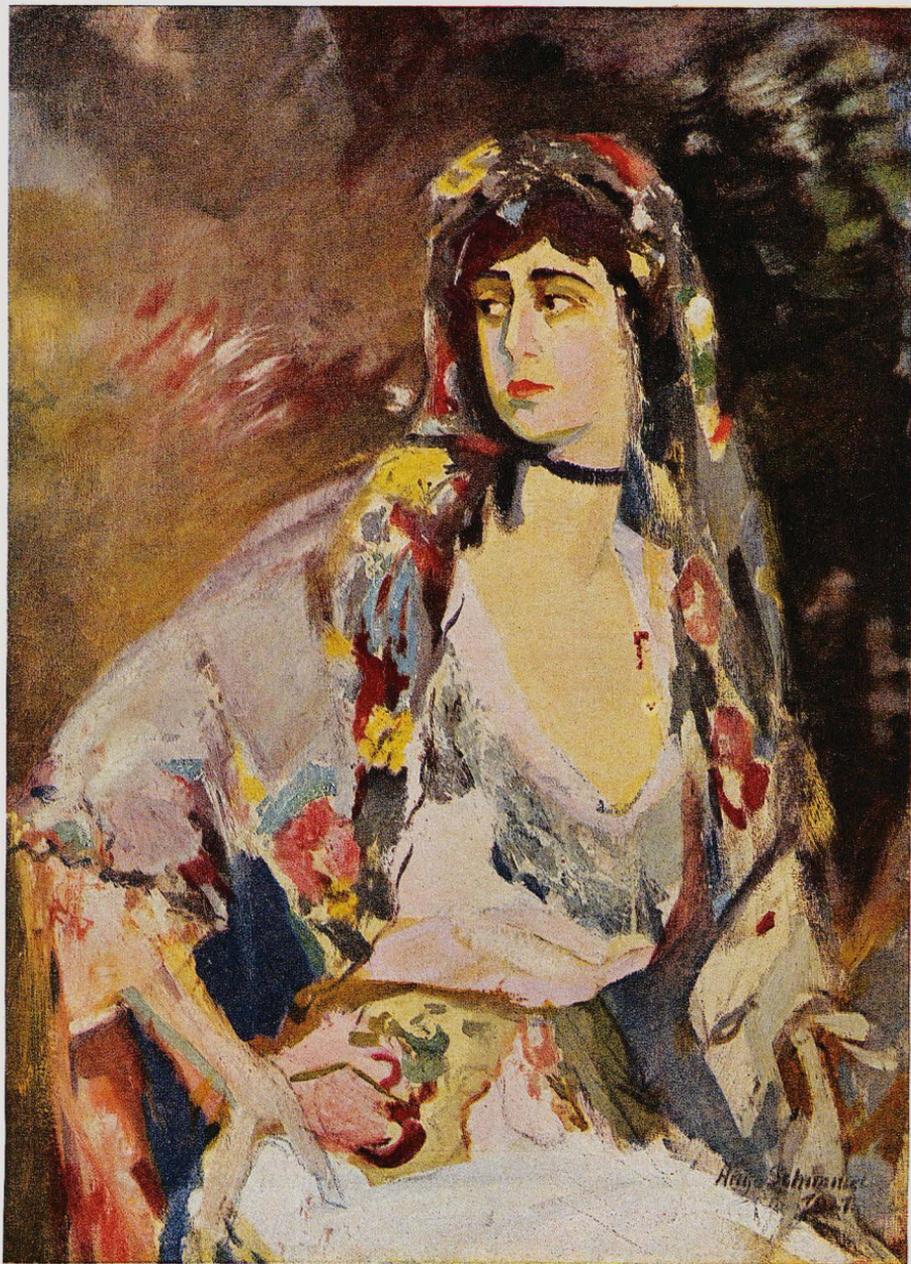


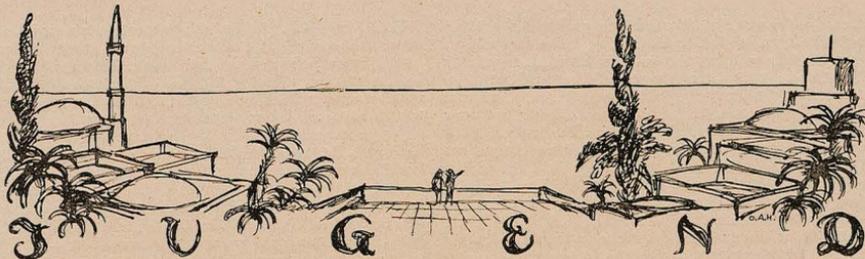
J U G E N D

Jahrgang 1923 / Heft Nr. 17





Pierrot, Harlekin, Colombine und — **Jacobiner**



DIE TRAUERFALTE

VON EDUARD THORN

Muck, der sanfte Muck, glühend vor Schlaflosigkeit, setzte sich aufrecht ins Bett und schütete sein Gesicht mit der Föhlung beider Hände vor dem Eishauch des Lebens. Lätitia, das von Gott für ihn erkorene, das in Züchten und Ehelosigkeit neben ihm ruhende Weib, erwachte. Der Mond stand hell und sorglos im Fenster. Anders stand es mit Muck, anders mit Lätitia. Wie hätte nicht Sorge schnell die Traumtücher von ihrem Kindergesicht reifen sollen, als sie erkennen mußte, daß neue Dunkelheit das Gemüt ihres Gefährten entfärbte?

Sie richtete sich auf, legte den rechten Arm um seine Schultern, die linke Hand schmal gegen seine heftig pulsierende Schläfe. Sanft wollte sie ihn zu sich ziehen, daß unter den Einstüßerungen ihres weichen und särtlichen Fleisches sein schwermütiges Blut Erlösung fände. Doch schon ergelgte aus den Muscheln seiner Hände jenes dumpfe Prälubium, als Klage Lyurier über den Sturz der Engel. Lätitia wußte um diese Töne, mußte die eigene Machtlosigkeit, sie zu bannen, schmiegte sich inniger nur Muck an.

„Zu denken, daß es Tiere gibt!“ war sein Stöhnen. Er löste das Gemölde der Hände vom Gesicht, hielt es wie eine Opferohale dem Monde hin. Tiefe Falten beschatteten seine Mundwinkel. Seine großen, dunkelbewimperten Augen schlugen auf mit wunden Blick, sahen zum gestirnten Himmel, zu ihm, der kühl rechnenden Köpfen seine Scheinmisse offenbart und vor den Fragen des Herzens gleichgültig verstummt. „Zu denken, daß es Tiere gibt!“ schluchzte Muck. Schläft sanken seine Arme auf die Decke.

„Tiere! Urbilder der Entrechteten! Denen Gott stahl, womit er seinen Lieblich, dich Menschen! mästete: Verunft und die unsterbliche Seele. In allen Elementen hilflos Gefragte, Gemarterte, Gemordete! Dampfend rauscht der Strom eures Blutes um die Erde, furchtbar die Sonne überglühend. Schwilt hin an die Pforten des Paradieses, zermalmt sie im flammenden Maul, ersäuft — ein unendliches Meer der Qual — die Gemolde der Seligen!“

„Muck! Finde zurück!“ schrie Lätitia auf und warf sich ungestüm an den Geliebten. Doch wie hätte Muck zurückfinden sollen, da die Sonne kam und mit mächtigen Potanzen in seine Ohren dröhnte? Weckruf der Natur! Mucks Stirne frampfte sich schmerzhaft. Plötzlich stand vor ihm ein Wert, gezogen in den durchsonten Staub der von Lätitia mehr umgewirkelten als gereinigten Stube: „Schlachthaus.“ Muck begriff es als heiligen Ruf.

Er legte den langen, schwarzen Rock an, der im vergänglichem Stoff die unvergängliche Form bewahrte. Mit zartgeschwungenen Linien folgte er den schmalen Schultern, den schlanken Hüften, um desto machtvoller als weitgeschweifte Gloste auszufüllen. Wohl war die Weste für ewig in jenem Hause verschwunden, wo der Armut alles gelich und nichts geschenkt wird; wohl konnte Mucks Kroagen nur im Vergleich zu seinen anderen weiß genannt werden. Um so glänzender saß der feidene Röhrrenhut, das Verträchtis des Freundes, auf seinen schwarzen, den Rock

fragen überschneidenden und nicht minder glänzenden Haaren. Etwas hoch vielleicht, nicht frei von einem Gefühl äußerer Unsicherheit, doch dafür voll des ätherischen Bewußtseins, über dem Geses der Masse zu schwelben.

Draußen schloß Muck die Lider, ließ düstere Vorstellungen seine Seele durchdringen. Aber kann der Helllichtige nur für Minuten den Blick verhängen, ohne mit einem jener Wesen zusammenzufloßen, denen niemals die Augen aufgehen? Ein Kutscher war es, ein Mann des Kurzen-Anbindens und In-die-Zügel-Fallens, über den Mucks Röhrrenhut hinwegschob, nicht ohne an Eindringen reicher, an Glanz ärmer zu werden. Mucks Wille verleugnete die Grobheiten der Begegnung. Fühlend, daß Worte verloren seien, erstick er summt den Bod des Wagens, nahm die Peitsche an sich und wollte daran gehen, den Pferden die Stränge zu lösen. Der Kutscher, fest überzeugt, einen Narren zu sehen, hob den Röhrrenhut auf, drückte ihn, der sich sträubte, kräftig über Mucks Stirn und enserrte den Heiligen mit Puffen aus dem Bezirk des ihm anvertrauten Gutes.

Vertrieben, nicht bezegt, ging Muck den Weg seiner Berufung. Falten hängten sich an seine Mundwinkel. Ein Herr, gleich ihm bekleidet mit dem schwarzen Tuch der Trauer und dem Hut der atemraubenden Feierlichkeit; ein Herr, klein, beleibt, rosa, tolle Lachlust in den Augen und dennoch die glatten Züge gewaltsam zu einem Trapez schief hängender Schmerzalten verzerrt, — dieser Herr sah Muck, stuzte, verfolgte ihn, wie die Grimasse das Erhabene zu verfolgen pflegt. Vorbei an Hallen, Ständen, Stallungen, an den marternen Schredgestalten roter Dachsteingelände; stolpernd über Schienenstränge gelangte Muck in die Mitte des Schlachthofes, von Menschen, Fuhrwerkern, Värm wie in eine Haut geßilt und den Augen der unbefangenen Eintritt wehrenden Beamten entrückt.

In diesen Höfen, wo jedes Wort Fleisch wird, tobte der Blutrausch. Hünengestalten schlepten blaurote Kenten und riesige Nibberviertel zu hochbepackten Lastautos; in der Kleinviehhalle hingen reich geflachterte Kälder, die kindlichen Köpfe nach unten und alle spitzbüßisch die Zungen gebledt. Schnell küßte Muck eines von ihnen auf das noch warme Fell. Im Schweinefleischhaus reichten sich die ausgenommenen Tiere. Ihre ersten Schenkel waren gepreßt, ihre menschensfarbene Haut mit zarter Röte überhaudet. Man hatte sie von Schmutz und Worfen gereinigt, gleich Dinen für die öffentliche Preisgabe hergerichtet. Wie Zubalter und Vordellwirrin hockten Händler mit ihren Frauen in lastenartigen Verschlägen, luden verßchämt ein zu diesem Markt des sündigen Fleisches, notierten voll eitiger Habgier die Aufträge der Liebhaber.

Muck und Wasser überzogen den Steinboden mit einer grünlich-roten Schicht, über die Muck unwider vorwärtsglitt. Er gelangte an Tische, auf denen gebrühte Schweine dampften. Schlächter in blauen Kitteln, braunen Lederhüßern und Stiefeln, deren Schäfte an das Gefäß reichten, schabten Worfen, wühlten bis zu den Ellenbogen in aufgeschlitzten Leibern,

fuhren sich mit blutigen Handrücken über die schweißigen Gesichter. Blut bedeckte ihre Arme, floß über ihre Schürzen, spritzte ihnen in die Augen. Eingeweide fielen zu Boden, verwickelten sich mit Muck ungeführten Füßen, die weiterortelten, dorthin, wo das Vieh auf den Schragen verendete. Säuerlicher Dunst schlug ihm entgegen, vermischte mit allen Gerüchen eines geöffneten Kadavers. Halb betäubt würgte Muck an der verpesteten Luft wie an einem verfaulten Bissen. Der furchtbare Anblick langer, in Kehlen fahrender Klängen, der wie aus Höhren blutenden und im Todeskampf zudenden Tiere, der mit Blut gefüllten, von nervigen Armen umgerührten Kübel nahm ihm den Verstand. Sein Herz schlug rasend. Er wurde bleich, hörte nicht die Zurufe der Schächter, wollte sich über ihre Messer stürzen.

Da geschah es, daß ein Schwein durch eine der hinteren Hallentüren hereingaloppierte. Strohend von derber Lebensbejahung, schoß es aus der Welt des Lichtes in dieses Reich der Schatten. Es fuhr den Schlachtern an die Beine, umkreiste die Brüllfessel, rannte Kübel um, sprang über sterbende Brüder und rasste schließlich, von allen Seiten umstellt, laut quiekend auf Muck zu. „Komm!“ rief er und breitete die Arme aus. Das Tier stutzte. Die Sekunde genügte. Getroffen von der Keule des Verfolgers, fiel es ächzend auf die Seite. Muck schrie auf, griff mit beiden Händen an den eigenen Kopf und sank in die Knie. Hemmungsgelos weinend, verblieb er so. Seine Tränen mischten sich mit dem Blut der gemordeten Kreaturen; sein Nöhrenhut wälzte sich in einer schleimigen Lade; seine Hufe, seine Hockhöfe segten sich voll der roten Flüssigkeit.

Ein Auflauf geschah. Die Händler vergaßen das Handeln, die Schächter das Schlachten. Selbst die blutenden Schweine schlugen noch einmal die schweren Lider auf, um herüberzublinkeln. Was trug sich zu? Ein Aufseher beiseite die Angelegenheit, wie in diesem Naume alles beiseite wurde: er entleerte über Muck einen Eimer Wasser. Der Heilige schüttelte sich, atmete tief, stand auf, sah um sich. Langsam taumelte er davon.

Im Frösteln unter den kalten Händen der seinen Leib betastenden Feuchtigkeit. Beschnüsst, ohne Hut, gelangte er an den Ausgang der Anlage. Dort wartete noch der beleibte Herr. Schon wollte er sich nähern, als – Muck verfolgend – ein geschwinderes, ein weibliches Wesen ihn verdrängte. Hager, hochgeschossen, bewehrt mit einer scharfen Nase, die angriffslustig wie ein Türkenfädel über die Häupter der Menschen fuhr, hatte sie eine Altenmappe unter den mehr schlanken als anmutigen Arm und die letzte Entfernung von sich bis Muck unter die übertrieben ausgewachsenen Füße genommen.

„Ich habe alles gesehen!“ rief sie. „Ich bin Ehrenvorsitzende des Internationalen Vereins zur Hebung gefallener Pferde, bin die Gründerin unserer Ortsgruppe zur Unterstützung kriegsbeschädigter Militärärzte.“ Sie hielt Muck beschriebene und bedruckte Papiere hin, unter ihnen eine Liste. Er setzte seinen Namen, setzte eine Zahl hinein, hinter die er gebankenlos Nullen reichte. Wie wohl es tat, diese friedlichen, stets beruhigt in sich selber zurückkehrenden Figuren zu malen!

„Wollen Sie den gespendeten Betrag durch Ihr Bankkonto oder in bar bezahlen?“ fragte die Dame.



STEINBRUCH

F. R. SCHWEMMER



F. H. EHMKE

Gesetz

Die mein Leben mir mißgönnten,
Warfen mich in tiefes Wasser,
Daß mein Leben mir verginge,
Tagesblau und Abendrot.

Doch ich half den Wellen tragen,
Half die Mühlräder drehen,
Trug der Schiffe schwere Last.

Denn wie sollt ich wohl ertrinken,
Wenn ich, allem Haß zum Troste,
Selbst ein fließend Wasser bin?
Wutverrißen

Haben Feinde mich dem Strom entrissen;
Warfen mich dem Feuer hin.
Doch die lieben, bunten Flammen

Nähren zärtlich nur mich an.

Schleudern ihre heißen Pfeile,
Feind und Tod mir zu verschleuden;
Vergen mich in treuen Armen,
Schwingen mich durch frohe Winde,
Können niemals mich verwunden,
Weil ich selbst ein Feuer bin.

Gertrud Kutscher-Schäper

„Bezahlen?“ sagte Muck. Er gab die Papiere zurück, ging die Straße hinunter. Ihm folgte die Dame. „Teurer Mann!“ rief sie, Muck dank der gottgewollten Länge ihrer Beine mit wenigen Schritten einholend und sich müheles an der Seite des fluchtartig Enteilenden haltend. „Teurer Mann! Wir begehren nicht Euer Geld. Wir begehren Euer Herz!“

So war es Muck nicht vergönnt, allein in seine Wohnung zurückzukehren. Lätitia, den Geliebten also erkundend – durchnäht, mit Blut bedekt und von fremder Hand geleitet – sank bleich hinter sich. „Ich wußte es!“ schloß sie. „Er sucht den Tod!“

Die Dame trat dicht vor sie hin, musterte mit kaltem Blick jenen ihrer zierlichen Finger, dem nach der Äußerung des Bürgerlichen Gesetzbuches nur der Ehering zur Vollkommenheit fehlte und stellte sich als Komtesse Schönberg vor. „Jetzt aber werden Sie uns verlassen, mein Kind. Ich habe mit Ihrem . . . wir haben wichtige Dinge zu reden.“

„Mein ist er! Mein!“ schrie Lätitia. Schluchzend floß sie Muck um den Hals. „Ich gebe ihn nicht her! Keiner! Keiner! Keiner! – Muck, verstoße deine Lätitia nicht! Nimm sie mit dir in den feuchten Tod, wenn es nicht anders sein kann!“

Hier geschah lebhaftes Pochen an die Tür. Der lustige Herr trat ein, sah Lätitias Tränen, sah Mucks Verzweiflung, nahm den runden Kopf zwischen die runden Schultern und bewegte ihn gegen die Komtesse. „Nicht länger mehr!“ rief er, zu allem entschlossen. „Ihr Feld ist die Straße. Gehen Sie dort gefallene Pferde!“

Hatte er die Beschwörung getroffen? Die Komtesse verschwand. Hinter ihr fiel der beleibte Herr erschöpft auf einen Stuhl. „Welch ein Kummer!“ ächzte er. „Ich, ein Begräbnisunternehmer – und mein lustiges Geschäft! Ihnen Sie, was dieser Beruf von mir verlangt? Den Lachmuskel ein Stochwerk tiefer hängen! Wird er dadurch zur Trauerfalte? Nein, er wird es nicht! – Und bei ihnen ist das alles Natur, ist es Genie! So viel Trauer in einem Gesicht! Die Kundtschaft wird nicht gewonnen, nicht erobert, sie wird überwältigt werden. Treten Sie in mein Geschäft!“

Muck schwieg.

Da brach wie eine Wunde von neuem das Weinen in Lätitia auf. Fassungslos warf sie sich über den Tisch. Muck begriff die Freundin. Seine rechte Hand tastete zu ihr hinüber; warmes Licht spannte sich über seine dunkelumrandeten Augen; weh wie das Schluchzen einer Geige senkten sich die Mundwinkel.

„Da ist sie wieder!“ schrie der beleibte Herr außer sich vor Begeisterung und sprang hoch. „Diese Trauerfalte! Wo haben Sie das her? Hunderttausend Mark hier auf den Tisch. Alles übrige morgen. Auf Wiedersehen!“

Lätitia starrte auf das Geld. Es wußte ihr die Tränen schneller von den Wangen, als Muck es vermocht hätte. Sie nahm mehrere Scheine an sich, griff zum Henckelkorb.

„Ich werde schlafen, bis der Mond mich weckt“, sagte Muck sanft und begann, sich zu entkleiden.

ERSCHEINUNGEN DES AUGENBLICKS

VON SUSE VON HOERNER-HEINTZE

I.

Der erste Frosch des Frühlings nach einem schmerzhaft kalten Winter, — auf einem Waldweg im Monat März. —

Der Frosch, der so plötzlich aufsprang und vor meinen Füßen sah, — daß ich erschrocken innehielt im Schritt und hinunter sah, — so wie er erschrocken innehielt im Hüpfen und zu mir heraufsah, — sodaß ich einen Augenblick lang nicht wußte, ob er weiter will, rechts oder links, — und was ich nun tun soll, ohne ihm weh zu tun, — so wie er zu mir heraufsah und nicht wußte, wohin ich denn gehen werde, rechts oder links, —

und was er nun tun soll? — — sodaß unser Blick sich traf und zur Sprache wurde, und unsere Augen sich grüßten, — und ahnungsvolle Gedanken durch meine Seele gingen, von denen er nichts wußte, und nichts begriff, — so wie ihm unsagbare Gedanken durch seine Seele gingen, von denen ich nichts wußte, und nichts begriff, — — sodaß ich achtungsvoll grüßend, vorsichtig zur Seite trat und ihm Platz machte, — während er mit einem freundlichen Neigen des Kopfes unter einem welken Blatt verschwand, das erschraf und zitterte, und wieder sich beruhigte.



STEINZEICHNUNG

WILHELM WAGNER

Drei Menschen auf der StraÙe wie eine qualende Wiffion, und doch drei leibhaftige Menschen auf der StraÙe in einer kleinen Mittelstadt.

Mann und Frau, Arm in Arm, bürgerlich und elegant. Der dritte Mensch, ein Mann, nicht bürgerlich, nicht elegant, — kommt über die StraÙe und auf sie zu. Die drei Menschen stehen still. Da ist nichts Besonderes. Man beachtet sie kaum. Die Männer begrüßen sich, da ist nichts Besonderes, man denkt dies und das und sieht ganz zufällig aus einer kleinen Entfernung auf die drei. —

Plötzlich erblickt man: die Frau. Hochmütig abgewandten Kopf. Deutlich gezeigte Verachtung. Efel, Empörung im Gesicht, beleidigt, daß sie hier, von allen Seiten gesehen, auf der StraÙe mit dem Menschen stehen muß. Kämpfend um Reputation, aller Welt deutlich zeigend: Ich wende mich ab, — ich verachte —.

Und plötzlich erblickt man: der hinzugetretene Mann, Mensch aus unteren Schichten, gebückt, unsicher. Nicht böse. — Haltlos. Immer bereit zu zweifelhaftem Geschäft. Umhergetrieben, schweifend. Steht nun und redet mit dem anderen Manne und blickt manchmal kurz und getroffen zur hochmütig abgewandten Frau. Und leidet, und ist gequält, und fühlt dumpf irgendwo Unrecht, und kann sich nicht wehren, ist machtlos, — und sieht bedrückt, ein wenig demütig, ein wenig lauend, — ein wenig auch in tiefster Seele abwartend und sprungbereit — und doch im Augenblick bewußt nur getroffen von Hochmut — und leidend. —

Und man erblickt auch den Mann der Frau: — machtlos, gutmütig, schwach, — hilflos zwischen beiden und peinlich berührt von beiden und nur bemüht, dem Gespräch ein schnelles Ende zu machen. —

Da sieht man und blickt, und begreift, — und durchgehendes Pferd der StraÙe, oder brennendes Haus der StraÙe, oder einsürzende Mauern der StraÙe sind so viel weniger erschreckend als diese drei Menschen der StraÙe, — — denn hinter dem abgewandten Kopf der Frau steigt nun Gesicht um Gesicht, hochmütige Weiber und Männer aus dieser Stadt und vielen anderen Städten, und vielen Ländern der Erde, — — deutsches Gesicht und französisches Gesicht, und englisches, — ob Gott ja! ein solches Gesicht, und amerikanisches, umerfüchterlich, — und ungarisches Gesicht und slavisches, — Gesicht um Gesicht, — erlebte Hochmütige, Verständnißlose des ganzen Lebens. — Weiber, erstarrt in Moral, unfähig zu begreifen, — Weiber hart in Konfession, unfähig fromm und weit zu fühlen, — Weiber, engbrüstig in starre Gesetze geschnürt, verachtend alles, was geschlechtlich ist, — Männer, steif wie Lineal, gefühllos allem fließenden, — Männer aus Kasse gemacht, in Kasse verdorrt, nur schäwend und einteilend in Kassen, — Männer, blind von Erfolg, nur Achtung vor Erfolgreichen und ohne Auge für geheimnis-



STEINZEICHNUNG

WILHELM WAGNER

vollen Wert der Schwachen, — Männer starren Blicks und starrer Form, gepanzert mit hochmütiger Macht ohne die Demut verpflüchtender Macht, — — Männer, Weiber, junge, alte, Gesicht um Gesicht, aufgetürmt, steil, erstarrt wie Stein um Stein und hohe Mauer, — entsetzliche Mauer, ungerecht und verständnißlos allem Gleitenden, abweisend das lebendig Bewegte, neu sich Entfaltende, chaotisch Eitern-Gebärende — —.

Gesicht um Gesicht, Mauer und Wall, an dem sich nutzlos und verschwenderisch, und zu Tode getroffen, die Welle von Brüderlichkeit und Veröhnungswille und gutem Glauben und Menschenliebe zerschlägt und zerbricht, und zurückfällt, und im Vergehen leuchtet und leise klingen verrinnt, — — — sodas ein schwacher Schein noch bleibt in der Welt und ein leiser Ton, der ergreifend aus Herz geht, noch klingt, — irgendwo.

Da steht man nun still und blickt und begreift und erschrickt, denn hinter dem unsicher dastehenden Mann dampft auf aus der Erde Gesicht um Gesicht, demütiges und leidendes Gesicht, und alle Gebrückten, Geschlagenen, Verachteten des Lebens in einer Welle, fließend, dampfend, — verbläsend. Verführtes Weib und irrendes Weib, und trostlos schwaches, hilfloses Weib, tastender Blick und geschlagener Blick, und traurig gesenkter, leidener Blick — — und schweifender Mann, erfolgloser Mann, mutloser, beschämter, verachteter Mann, — geführte Eitern, und gesenkte Eitern, und graue, zergämte, verborgene Eitern. —

Da steht man und blickt — und schließt die Augen und will nicht mehr

sehen und weiß doch was kommt und erblickt es auch so —, wie Auf-
gespeichertes wächst und Aufgeladnes sich türmt, und schwache Welle zum
Meere wird und brandet und wogt, und an die vom lebendigen Gotte
versuchte Mauer hochmütiger Verachtung stürzt und reißt und bohrt
und vernichtet — —.

So daß man stille steht und sagt: So ist es. Und so mußte es kom-

men. Und — weiß Gott, es ist nicht ungerecht. Und dann aufatmend
schon neue Welle erblickt und sehnd ins Kommende greift, ins Keine,
das dahinter liegt, — — und weiter geht wie im Traum, und noch ein-
mal stille steht und sich umblickt und so die Gewißheit hat, daß es wahr-
haftig drei leibhaftige Menschen sind die auf der Strafe stehen, — und
nun grüßen, jeder in seiner Art, — und eilig wieder auseinandergehen.

D r y a d e

Ich kann das so gut denken, wie die Birke zu zittern beginnt
Und ihr ein wehendes Schütteln durch die seidene Rinde rinnt.
Strähne schülen sich los, und vom gefiederten Stamm
Flamm't dein Haar in die Welt, — Finger lösen sich Klamm,
Waren schmale Zweige zuerst, — gemündet in eine Hand,
Greifen sie weiter ins All, nach der Unendlichkeit Band.
Augen heben sich mild, wo Wunden des Raumes geweint,
Haben sich golden und groß einem Anfluh geeint,
Und so tritt schüchtern und fremd, singend mit jungem Mund
Eine neue Gestalt klingend ins alte Rund.

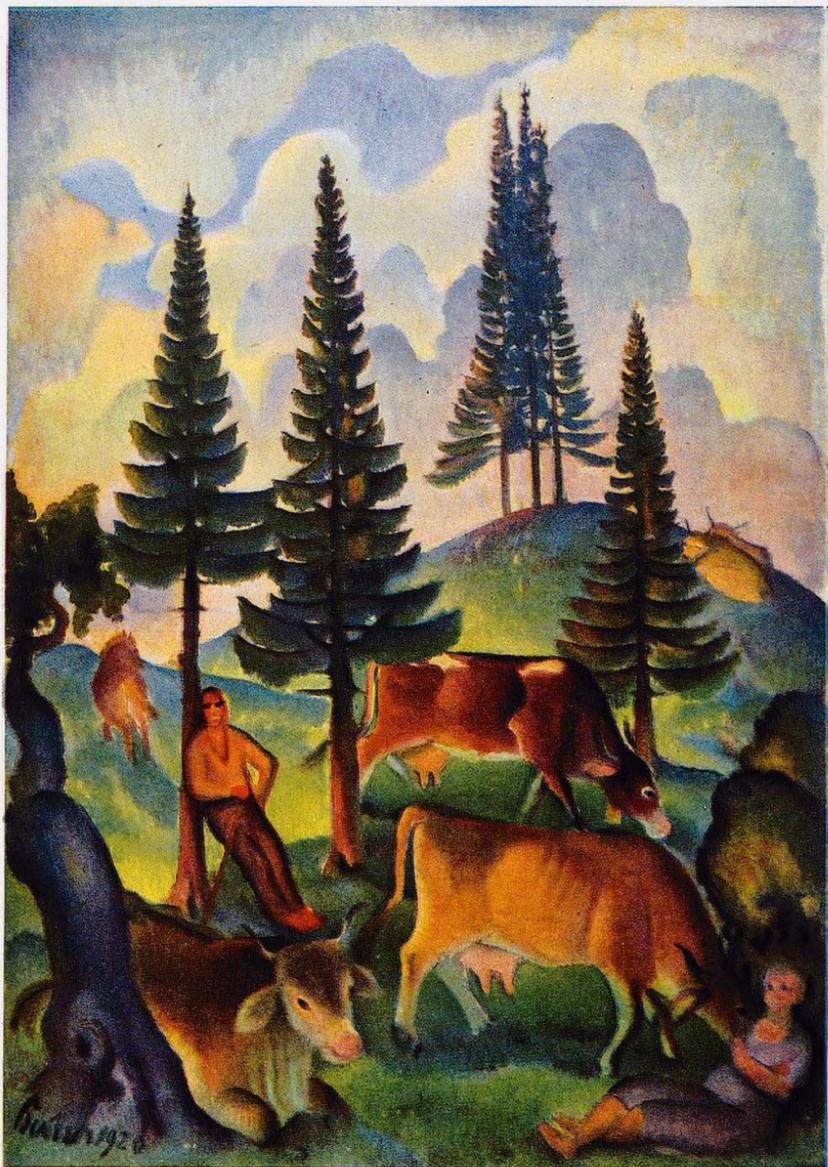
Es wird sehr plötzlich Nacht, als ob Erde sich selbst verlor,
Da öffnet, wie Flügelspannen, sich lautlos der Birke Tor,
Und in die silberne Rinde, bis an der Krone Geäst,
Hat sich ein järtlicher Leib fröstelnd hineingepreßt.
Armausbreiten, — ach schlank, knospenhaft zugespitzt, —
Wie doch stummes Geschöpf tiefer die Dinge besitzt, —
Wie vor stummen Geschöpf schwindet der Worte Gestir!
Weisheit säufelt im Baum feucht deiner Locken Gewirr.
Vom Bewußtsein erlöst und vom Gesonderten bloß
Sinkst du wieder zurück in des Unendlichen Schoß.

Frigga Brodbeck, Norder



IN DEN VORBERGEN

HEINRICH HIEKE



HERBSTABEND

WALTER TEUTSCH

DER ENTÄUSCHTE BRIEFKASTEN

VON FRIEDRICH FREKSA

Es war einmal ein Briefkasten, der hatte eine Seele erlangt. Gerade war er in die Mauerwand eingelassen und strahlte glücklich in farbenfrischer Gelbheit von seiner Ecke über die Strohkrenzung, als zu ihm ein junger Mann über den Zahndamm lief mit einem großen, weißen Briefe, der als erster in den neuen Kasten kommen sollte. Das Schreiben barg die Lösung eines wichtigen Problems; eine heisse Arbeitsnacht hatte die letzte Niedergericht erfordert. Als der junge Erfinder den blütenweißen Umslag siegelte, sich gelbte er fest daran, er würde die ganze Welt glücklich machen und sich selbst nicht minder. Er zog die dunklen Vorhänge auseinander und öffnete beide Fensterflügel weit, um den Morgen einzatmen, den Morgen und das Glück. —

Da bemerkte er die Arbeiter, die gerade den neuen Kasten angebracht hatten. Sogleich sagte ihm zweifelnde Verzweiflung, alles würde ihm mißrathen, wenn es ihm nicht gelänge, seinen Brief als ersten in den goldenen Glückskasten zu werfen. Außer sich vor Angst und Hoffnung stürzte er die Treppe hinab und begann einen Wettlauf mit irgendwem zu dem Briefkasten über die Straße.

Nun wohnte im Nebenhause ein Mädchen, das ebenfalls einen Brief gefahren hatte. Es war so unglücklich gewesen die ganze Nacht über, so angenehm unglücklich, wie es nur ein junges Mädchen sein kann, das sein Leben für das wichtigste und wertvollste auf dieser Erde hält. Sie hatte innerlich gebroden mit ihrer Verwandtschaft, mit ihrer Freundschaft. Sie wollte unbedingt aus der Enge dieser Stadt hinaus. Darum bot sie sich für eine Stellung an auf einem Gute im Gebirge. Auch sie hatte von ihrem Fenster aus den neuen, gelben Briefkasten gesehen, und auch sie glaubte bestimmt, ihr ganzes Lebensglück hänge auf dem Eitelte, wenn nicht ihr Brief als erster in den Kasten käme. Auch sie eilte herbei, so schnell ihre Füße sie tragen konnten. Der junge Mann und das junge Mädchen erreichten den Briefkasten gleichzeitig. Das junge Mädchen hatte Angst, es könne verlieren und schrie: „Nein! Nein!“

Dieser Ruf hemmte ihren Gegner. Beide jungen Leute blieben stehen, atemlos hielten sie sich an dem Briefkasten fest. Beide sahen es, als wüßten ihre Hände in eine lebendige Masse hinein, die sie nicht mehr loslassen würde. Das war natürlich, denn der Briefkasten war gefahren mit einer Farbe, die besondere Vindesfahigkeit besaß. Ein wenig erschrecken, ein wenig zum Lachen gereizt, sah ein Mann und Mädchen einander in die blühenden Augen. Im gleichen Augenblicke trafen die beiden Mäuler des Kastens die beiden Briefe. Als sie gemeinsam durch die blechernen Zähne hinabknirschten, wurden beide Seelen mit einemmal frei von den Zukunftsängsten und Kümmernissen der Nacht. Der Lebensstrom des Morgens rann über von einem zum andern durch das zitternde Metall des staatlischen Postbewahrs, in dem eine Seele erwachte, eine morgenliche, sehnsüchtige Seele, die mit Schwung, als die beiden Menschenkinder laut lachend einander die gelben Finger zeigten, und im Mythos eines einenden Maasschrittes mitnahmen die Straße hinuntertritten. Auf dem Briefkasten aber blieben die Abdrücke zweier Menschenhände haften, die der Herr Oberregierungsrath Kesselrot, der dritte Briefbringer des Morgens, unvorsichtig betrat. Belächelnd sagte er zu seinem Sohne Emil, der mit der Schulmappe unter dem Arme neben ihm stand: „Sieh an! Immer müssen die Menschen das Schöne verunstalten!“ Freilich, der Oberregierungsrath konnte dem Briefkasten seine Seele nicht ansehen.

Der Briefkasten war jung und lebenshungrig. Hierig fraß er mit seinen vier Mäulern alles, was in ihn hineingeklopft wurde; schmierige Briefe, Zahlungsmahnungen, Aufforderungen zu geschäftlichen Gemeinheiten, nichtsfähige Zeilen, Kuppelbriefe, allerhand geistigen Kot einer großen Stadt. Mit einem Klid fielen die Papiere durch seine Wledzähne, mit einem Klak rutschten sie in seinen Magen. Kraft seiner Schnelhaft verdaute er sie alle. Denn er war begierig auf ein ebenso schnelles Erlebnis wie das, was seine Seele erwacht hatte. Auf das Schöne zu warten, ist ja allen Seelen vorkatholisch.

Was hatten dem Briefkasten seine neu aufgestrichenen Farben? Sie lodten doch niemand an. Für die Leute galt er bereits nach drei Monaten als alt. So mußte er sich mit seinem ständig verdorbenen Magen abfinden, wie andere alte Staatsbeamte auch. Seine Stimmung ward

abhängig, wie die aller älteren Herren, vom Wetter. Er haßte den Wellmond, da er Erfahrung machte, daß Aberrheit und Verlegenheit der Menschen mit ihm zur höchsten Entfaltung gelangen. In diesen Zeiten ward sein eigener Magen zum Magen mit Fäulnis und Torheit gefüllt. Regen und Sturm dagegen gewährten ihm eine periodische Erholung. Da stopften die Menschen weniger in seinen Magen. Auch konnte er dann mit seinen Wledzähnen klappern. Das ergab ein rhythmische Musik, auf die er sich nicht wenig einbildete, denn wie viele Menschen, die an ihrer Seele leiden, hielt er sich für einen heimlichen Künstler. Von nichts Geringerem träumte er als von einem Auftreten auf der Kleinkunstbühne, deren rot erhellten Eingang er abends zwei Straßen abwärts links geheimnisvoll leuchten sah. Oh! Er kannte die Gekleintheite dieser kleinen Bühne ganz genau. Ging doch fast ihre gesamte Post durch seinen Magen. Auch wäre ihm die Entfernung gerade recht gewesen. Er hätte jeden Abend eine halbe Stunde seinen Staatsdienst schwänzen können.

Eine nicht erfüllte Sehnsucht macht eine Menschenseele nicht besser, viel weniger eine Briefkastenseele. Er konnte sich nicht damit trösten wie der blasse, junge Doktor Ullig mit der knorpeligen Nase, der an seinen Freund schrieb: „Mache Schluss mit Demem Aemmeldeisen! Hör' auf, an andere zu denken! Die abendländische Kultur ist ja doch dahin! Das wollen wir uns um die schäßigen Zivilisationsrechte noch scheeren! Das ist in Luft ersäuen!“ Er fand nicht den Ausweg des Herrn Althändlers Hollander, der seiner Freundin Amelie mitteilte: „Unserer Heirat zwar widerstrebt das harte Schicksal. Ich muß bei dem Glauben meiner Väter verharren! Sonst entgeht meinen armen Kindern das Erbe meines Oheims, des Herrn Geistlichen Nats in Kirchweng. Aber warum an den Auserlesenen der Welt hängen, wenn unsere Seelen sich verliehen?! Ich habe in Zürich auf der Kantonalbank einhundertfünfundtatsend Franken liegen, von denen kein Sraat und kein Mensch weiß. Wäre das unserer Liebe nicht genug fürs erste?“ Auch mangelte ihm der süßne Waggeseiff des Dr. Gustav Necker, der seinen Klubfreund aufforderte: „Können Sie sich eine bessere Chance denken? In unserem Land müssen Sie verelenden. Nützen Sie mit mir die Erlaubnis des Ballanfürsten aus. In vier Jahren, garantiere ich Ihnen, hat uns die Spielbank in Pogoritz sechs mal abgenommen, daß wir als höchst ehrenwerte Gentleman in den City-Klub in Philadelphia eintreten werden. Dort können Sie sich mit der zehnfachen Moral aufpoltern, die Sie für die vier Erwerbsjahre an den Nagel hängen müssen.“

Solch weltlicher Trost war unserem Briefkasten nicht beschieden. Darum wurde er täglich grimziger und seine Zähne täglich schärfer.

Da kam eines Abends ein Mädchen mit scheuem Nachsprunge aus einer Haustür über den Straßendam gesteht und warf einen Brief in sein knirschendes Maul. Ah! Er fühlte, wie eine kleine, warme Hand noch einmal sorglich über seine rothigen Zähne strich. Er verspurte es sofort: es war ein guter Brief! Ein leicht verdaulicher Brief! Ein Liebesbrief!

Jeden Abend kam das junge Mädchen mit dem scheuen Nachsprunge, und bald wußte der Briefkasten um ihre kleine Liebesgeschichte.

Draußen am Park hatte „er“, „sie“ getroffen, am äußeren Friedhofe war „sie“ in die Trambahn gestiegen, um in die Stadt zurückzufahren, und „er“ hatte „ihre“ mit Geld ausgehoben, denn „sie“ hatte natürlich nicht bedacht, daß die Trambahn wiederum ihren Tarif erhöht hatte. „Er“, dem „sie“ schrieb, war Student, „er“ war blond, „er“ trug eine Brille. Das wußte der Briefkasten.

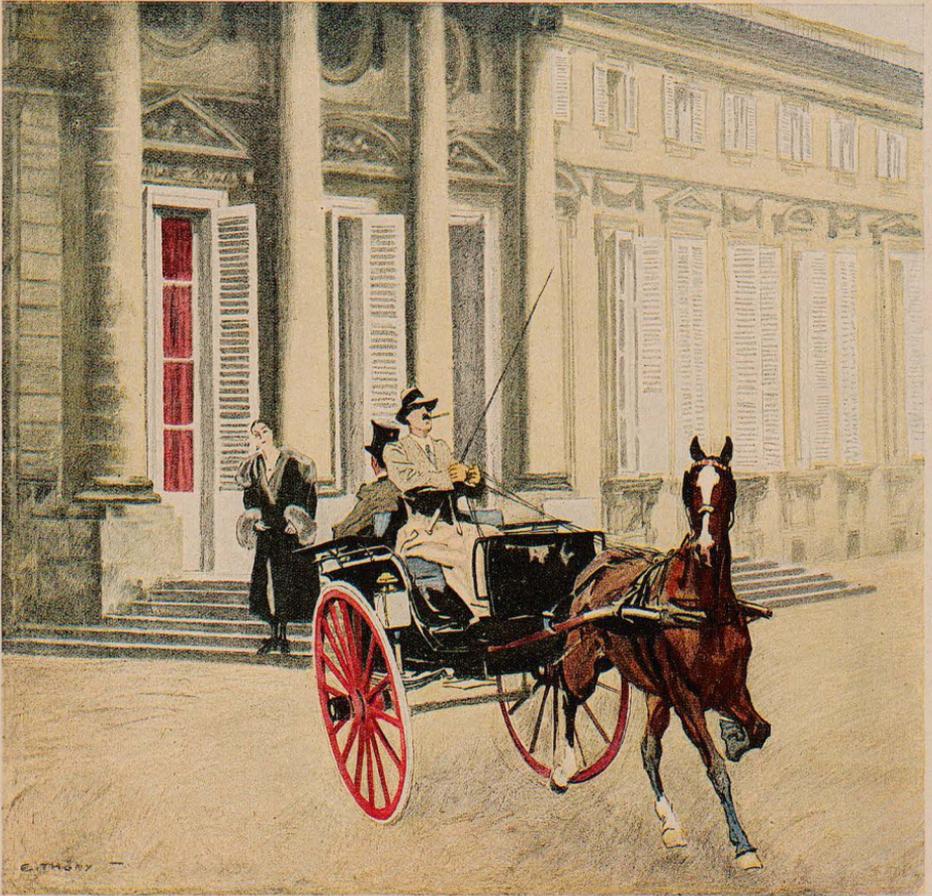
Das junge Mädchen kam jeden Abend und schob mit der kleinen, warmen, heißen Hand ihren Brief in das Maul des alten Kastens, den diese Verührung arg erkrankte. Monatlang ging das so, und der eiserne Postbewahrer glaubte wieder an Liebe, Treue und Schönheit.

Doch in einer Vollmondnacht kam das junge Mädchen ganz langsam zu dem Briefkasten, der mühsam zwei dicke Briefe hinunterwerfen mußte. Während er an dem zweiten noch brudste und schludte, führte er, wie das Mädchen sich mit der Brust an ihn lehnte. Ihre volle Stimme jubilierte durch sein Eifen „Willi!“ Der Briefkasten sah, zu



DIE BRÜCKE IM PARK

RICHARD BLANK



„Hallo, Ditto! — Sieh Dich doch auf dem Rennen nach einem hübschen ungeborenen Fohlenfell für meine Herbstjackete um!“

seinem Ersauern, einen jungen Mann ohne Hut mit schwarzen Locken im Madmantel um die Ecke biegen.

War der blonde Student vergessen? Seine Seele erkannte an dem Magenbrüden einen Abgabebrief, ein Rückgabepaket. Es schmolz sein Glaube an Liebe, Schönheit und Treue. Noch hastete des Mädchens Hand tief in seinem Nacken, während sie zum zweiten Male jubelte: „Wilky!“ Da wurde der Briefkasten böse und biß.

„Ausß!“ schrie das junge Mädchen, „häßlicher, alter Briefkasten.“ Der junge Mann im Madmantel befreite sie sorgfältig von den Bledszähnen, küßte ihr die zerbißene Hand und tröstete die Erschrockene.

Voller Entrüstung und Ubelkeit hing der Briefkasten in seiner Ecke.

Keinen Ton konnte er von sich geben, als das Paar Arm in Arm die Straße hinunterschritt. Pflichtschuldigst schauten sie beide zu dem alten Monde empor.

„Kuppler! Kitzstier!“ schimpfte der Briefkasten empört. — Aber der Mond setzte ihn höhrend ins hellste Licht. Nun verhärtete der Eiserner sich in Pessimismus: mit dem Menschenpad war er fortan fertig! Er begann sich erst wieder zu freuen, als der Wind kam und er mit den Zähnen klappern konnte. Dem Einsamen blieb doch immer noch sein Vernehmstes: die Kunst.

Doch nach acht Tagen, als die Reklamation der gebissenen jungen Dame den Dienstweg zur entscheidenden Stelle emporgelettert war,

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Das Reich beabsichtigt, eine wertbeständige Anleihe mit 12jähriger Laufzeit auszugeben.

Die Anleihe, welche auf den Gegenwert von Dollars lautet, soll dazu dienen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier zur Verfügung zu stellen.

Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer befreit. — Selbstgezeichnete Anleihe ist von der Erbschaftsteuer frei.

Um den Zinsbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, sieht ein von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegter Gesetzentwurf die Ermächtigung für die Reichsregierung vor, Zuschläge für die Vermögenssteuer zu erheben.

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt nach 12 Jahren. Zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung ermächtigt der Gesetzentwurf die Reichsregierung, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen.

Es gelten also für Kapital und Zinsen dieser Anleihe anteilig die gesamte deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Anleihe ist bei den Darlehnskassen des Reichs beschaffbar. Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.

Bedingungen

Die Zeichnung findet vom 15. August ab statt.

1. Zeichnungsstelle, Annahmestellen.

Bestimmung über den Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bei der Zeichnungs-Abteilung der Reichsbankhauptamt, Berlin C 2, Breite Straße 8/9 (Postfachkonto 96300) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Stellenanmeldung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Gläubigerbanken der Länder und ihrer Zweiganstalten, der Preuß. Central-Oeffentlichkeitskassen in Berlin sowie sämtlicher im amtlichen Preßverzeichnisse bestehenden Gesellschaften und ihrer Zweiganstalten erfolgen.*) In diesem Falle entstehen hinsichtlich der Lieferung der Stücke und der Zahlung des Zeichnungspreises Rechtsverbindungen nur zwischen dem Zeichner und der Annahmestelle.

2. Einteilung, Zinslauf Einlösung der Anleihe

Die Anleihestücke und die Zinscheine lauten auf Mark in der Weise, daß 4,20 M. gleich 1 Dollar sind. Die Anleihe ist ausgeteilt in Stückn von 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

Die Anleihestücke von 4,20 M., 8,40 M. und 21 M. werden ohne Zinscheine ausgegeben; sie werden am 2. September 1935 mit einem Aufschlag zum Nennwert von 70 vom Hundert eingelöst.

Die Anleihestücke von 42 M. und darüber sind mit Zinscheinen versehen, jährlich einmal am 1. September. Der Zinsfuß beträgt 6%. Der Zinslauf beginnt am 1. September 1923. Der erste Zinschein ist am 1. September 1924 fällig. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt am 2. September 1935 zum Nennwert.

Die Stücke sowie die Zinscheine werden in Mark eingelöst, wobei der Dollar zu dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierungen des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlic umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

3. Zeichnungspreis, Einzahlung.

Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Zeichnung in einer der nachstehend verzeichneten Devisen erfolgt, bis auf weiteres 95%, für die Einzahlung in Mark bis auf weiteres 100%, eine Erhöhung des Zeichnungspreises bleibt vorbehalten. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden. Bei Überzahlung von Markbeträgen gilt als Zeichnungs- und Zahlung der Tag, an dem die Überweisung bei der Annahmestelle zur Guldverschiff gelangt. Für Markfeinzahlungen wird der Dollar umgerechnet zu dem

Werte vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Berliner Mittelkurs für Auszahlung New York. Von Devisen (Noten, Schecks, Auszahlungen) sind zur Einzahlung zugelassen amerikanische Dollars, Pfunde Sterling, holländische Gulden, schweizerische Franken, norwegische Kronen, spanische Peseten, argentinische Peseten, japanische Yen. Die Kosten der Einziehung der Devisenstücke sind von den Zeichnern zu tragen. Bei Zahlung mit Devisenstücke werden die üblichen Kaufzinsen in Abzug gebracht. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar wird für die Zwecke der Einzahlung besonders bekannt gegeben und ist bei den Annahmestellen zu erfahren.

Gebührende Beträge werden in Mark vergütet, und zwar bei eingereichten Noten zum Mittelkurs für Auslandsauszahlung der letzten Berliner Notierung vor dem Zeichnungstage abwärts, bei Schecks und Auszahlungen erst nach Eingang der Guthriftanzeige aus dem Auslande und zum Kurse des Tages, an dem die Guthriftanzeige bei der Reichsbank in Berlin eingeht.

Dollarbuchanweisungen werden zum Nennwert zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat (im Monat August zu 102 1/2%) vom Dollare in Zahlung genommen.

Zoranmeldungen werden angenommen. Sie sind am ersten Zeichnungstage zu berätigen, und zwar, soweit die Einzahlung in Mark erfolgt, zu dem für diesen Tag maßgebenden Kurse, soweit sie in Devisen erfolgt, zu den bei den Annahmestellen zu erwerbenden Umrechnungskursen. Bei der Zeichnung sind keine Verrechnungen von Stückzinsen fest; an ihre Stelle treten gegebenenfalls Erhöhungen der Zeichnungskurve.

4. Zuteilung der Stücke.

Erzeichnete und bezahlte Beträge gelten als voll zugestellt, solange die Zeichnung nicht geschlossen ist. Wünsche wegen der Einteilung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden bestimmte Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Einteilung von den Annahmestellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Eventuellen Anträgen auf Abänderung kann nicht stattgegeben werden.

5. Ausgabe der Stücke.

Die Anleihestücke werden mit Verschleimung hergestellt werden. Mit der Ausgabe wird Mitte September dieses Jahres begonnen werden. Zwischenheine sind nicht vorgesehen. Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Werksanfang geliefert.

Reichsbank-Direktorium
Habenstein. v. Grimm.

Berlin, im August 1923.

*) Die Prospekte sind bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und ihren Vereinen sowie Kreditgenossenschaften erhältlich.

kamen Arbeiter, schraubten den Briefkasten ab, verladen ihn und brachten ihn auf den Postspeicher. Da konnte er nun rasen und rosten bei altem Gerümpel. Aber er blieb unzufrieden, denn er war der Leere seines Magens ungewohnt. Er entsetzte die Menschen, gerade weil er sie haßte und verachtete.

Eines Abends beim Sturm sprang die Speicherdiele auf, und der Wind kam und rasselte in seinen Zähnen. „Nein! Ich will nicht!“ sagte

der Briefkasten zu sich selbst. „Ich habe auf die Kunst verzichtet, es macht mir Zahnschmerzen und tut meiner Seele weh.“ Aber der Wind scherte sich nicht darum, er yffni im Speicher sein Lied und ließ des Briefkastens rostige Zähne klappern, soweit es ihm beliebte. Die Seele ergab sich herein. „Wie groß wäre ich geworden!“ seufzte der Kasten, „wenn die Menschen meine Bestimmung erkannt hätten. Die Kunst in mir ist stärker als mein Verzicht.“

Der Samovar

Die Moskauer Regierung hat der kommunistischen Partei Deutschlands einen in Zula hergestellten kostbaren Samovar zum Geschenk gemacht, in den die Porträts Liebknechts und Rosa Luxemburgs eingraviert sind.

Wir wollen hoffen, daß sich die Oberhäuptlinge der K.P.D., wenn sie zum ersten Mal nach russischem Rezept Tee sieden, nicht die Finger verkümmern. Übrigens wird Alois Hoffmann den Samovar bei feierlichen Anlässen (Parlamentssitzungen, Streiks, Weltrevolutionen usw.) auf der linken Brustseite tragen. Der dazu gehörige Hafen stammt von einem Hafentreuß des Grafen Reventlow. 3. a. 2.

Die Zeiten ändern sich

1913

Der Küster beim Leeren des Klingelbeutel: „Cartrament no amal, hat sich' wieda so a Malefischbazi an Hofentknoß' reingeschmissn!!!“

1923

Notiz im Amtsblatt: Beim Leeren der Opferbüchse zur Spende für notleidende Kriegsteilnehmer fand sich unter vielen Tausendmarksheinen auch ein Hofentknoß. Dem hochberzigen Spender (man vermutet einen valutastarken Ausländer) sei an dieser Stelle der herzlichste Dank für die reiche Gabe ausgesprochen.

Starchen

Der offene Mund

Der Angestellte: „Her Müller, ich bedauere, Sie um fünf Millionen Vorzuschuß bitten zu müssen.“

Der Chef (entsetzt, fassungslos): „Vor- sch — — —?“

Der Angestellte: „Herr Müller, was sind heute fünf Millionen? Damit reiche ich grade drei Tage. Wenn ich mir meine Stiefel besohlen lassen würde, könnte ich noch nicht mal solange damit auskommen. Fleisch leierte ich mir sowieso kaum noch. Man kann doch aber schließlich nicht ganz und gar verhungern. Die Kinder kosten Geld, die Frau muß einkaufen, die Preise steigen ins Märchenhafte. Was sind da fünf Millionen, Herr Müller?“

Der Chef: „— — — uß?“ 3. a. 2.

Neue Berg-Marterln

Zeitungsnote: „Ein Motorradfahrer schwam kürzlich bei 1723 m hohen Wallberg bei Tegernsee (Höhefede 5,6 km) in 18 Minuten ohne Aufstufeln.“

I.

O Christenmenschen, vernimm und hör: Auf diesem Berg hat ein Radlshöfför Vor lauter Kilometerfreifen Am Gipfelpunkt auf's Halten vergeressen, So daß er mit seinem Benzindampftröpf Pfeißgrad übers Ziel in die Wolken schwof. Und redt der Kran für den blechernem Schimmel, Dann stinkt er noch lang so weiter gen Himmel.

II.

Hier über die Wand von neunzig Grad Fiel Johann Huber samt Kletterrad. Er brach in null Sekunden Komma einer Sekond, Halswirbel und sämtliche Weiner. Die Maschine selbst war ohne Knits Dank vorzüglicher Güte der Marke „Sir.“

III.

Bei dieser Alm ging einst um die Eden Ein Wandrer, bloß mit einem Stöcken Und mit seinem rechten und linken Haken. Das Gras wär längst über ihn gewachsen, Hätt' nicht in ausgepöfpter Form Seinen Leib das Alpine Museum erworben Und ihn bezettelt mit Datum und Namen Als letzten Fußbergsteiger. — Amen!

© e f j e

Für September

mußte der Abonnementpreis der „Jugend“ auf Mark 800.000

erhöht werden infolge der außerordentlichen Verteuerung der Herstellung, die heute Milliarden verschlingt. Wir bitten auch diesmal die Freunde der „Jugend“ unserer Sache treu zu bleiben und durch Weiterempfehlung die Verbreitung der Zeitschrift zu fördern. VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN

Letzte

BENZ

-Erfolge

Schwevinger Automobilrennen 1923

Bussum-Hilversum 1. Preis, Höchste Auszeichnung

SIEMER Franz Hörner auf **BENZ**

Sachsenfahrt 1923

Goldene Sachsenmedaille und Zuverlässigkeitspreis

SIEMER Kl. Vc Gerhard Kluge auf **BENZ**

Zuverlässigkeitspreis Kl. V d Max Börner (Bes. Generaldirektor Sohn) auf **BENZ**

Österreich.-Ungarisch. Wertungsfahrt 1923

Goldene Plakette (Höchste Auszeichnung) und Preis des Österr. Automobilclub / Barany-Preis

SIEMER Fritz Nallinger auf **BENZ**

SIEMER Baron Popper auf **BENZ**

Baden-Badener Automobilturnier 1923

Batschari-Preis

SIEMER Ingenieur Kappler auf **BENZ**

BENZ & CIE.

RHEINISCHE AUTOMOBIL- UND MOTOREN-FABRIK A.-G.

MANNHEIM

PARFUMERIE SCHERK



Mystikum

Der vornehme,
dezente Duft

B E R L I N - N E W Y O R K

Mystikum ist ein geheimnisvoller Duft, der gehaltvolle Schwere mit Blütenreinheit in vollendeter Form vereint. Es ist ein Genuß, Mystikum als Parfüm, als Puder, Taschentücherpuder, Seife oder Toilettewasser zu gebrauchen und es bereitet Freude, Menschen um sich zu haben, die von dem feinen, prickelnden Mystikum-Aroma umgeben sind. Mystikum-Stift für die Lippen in heller und dunkler Tönung ist die neueste Ergänzung der Mystikum-Serie.

Parfumerie Scherk / Berlin-New York

Vertretungen: Wien / Zagreb / Prag / Kristiania / Kopenhagen

MIT DER AMERICAN LINE NACH AMERIKA



Lloyd Triestino Triest
 Eil- und Post-Linien nach Dalmatien, der Levante, dem Schwarzen Meer, Syrien, Indien und dem fernen Osten. Eillinie Triest-Alexandrien in 72 Stunden, Triest-Bombay in 18 Tagen
Italienische Staatsbahnen
 Schiffs- und Eisenbahnfahrkarten bei den Generalagenturen: Berlin: Unter den Linden 47 / Hamburg: Esplanade 22 / Wien I. Kärntnering 6, 6terer



Marittima Italiana Genua
 Regelmässige monatlicher Eildampferdienst nach Indien, Eillinie Genua-Bombay in 18 Tagen.
Amliches Italienisches Reisebureau
 München, Maffelstrasse 14 - Tel. 27464
 Köln, Hohestrasse 104/8 und Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8 bei J. Harmann.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN
 3 zu 2 papieren beliebig, für September. In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen 800000 Mk., direkt vom Verlag in Umschlag oder Rollen mit Pump 850000 Mk., Geschäftsstelle für Österreich und die Nachbargebiete: J. Rafael, Wien I, Graben 28. Nach dem Ausland vier teils jährlich in stark. Rollen: Argentinien: Pesetas 40, Belgien: Fr. 200,-, Brasilien: Milreis 12,-, Chile: Pesetas 12,-, Dänemark: Kron. 7,-, England: sh. 6,-, Finnland: Mks. 22,-, Frankreich: Frs. 17,-, Griechenland: Drachmen 48,-, Holland: fl. 6,-, Italien: Lire 23,-, Japan: Yen 4,-, Norwegen: Kr. 7,-, Portugal: Milreis 15,-, Schweden: Kr. 7,-, Schweiz: Frs. 7,-, Spanien: Pesetas 6,-, Vereinigte Staaten und Mexiko: Dollar 2,- / Einzelne Nummer ohne Porto Mk. 400000. Preis der Nummer für Österreich 10000,- Kr., für Teilschick 4 Gz. Kr. Bei nötig werdenden Preisänderungen muß sich der Verlag Nachberechnung des Mehrbetrages vorbehalten.

Insertionsbedingungen
 wie vom Verein von Verlegern deutscher Illustrierter Zeitschriften festgesetzt; Berechnung der Anzeigen zu dem bei Ersehenen gültigen Tarifpreis, zuzuzü 2000 M. Freiliebend für die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum; bei Platzvorschrift tarifräßige Aufschläge. Anzeigenannahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch G. Hirtz Verlag, A.-G., München; für den deutschen Buchhandel durch die Zentralstelle für buchgewerbliche Reklame Emil Fink, Stuttgart, Schloßstr. 84, für die Schweiz und Italien durch Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich; / Au la d e Preis der sieben-gespaltenen Millimeterzelle M. 80000,- Freiliebend.

Wir machen die verehrt, Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzusage des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügende Rückporto gelang. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Verlangen Sie bei Einkäufen in Spezialgeschäften
WELLNER-SILBER-BESTECK
 BESTER ERSAZ FÜR ECHT SILBER
 SÄNDIGES METALLWÄRMER
AUGUST WELLNER, SOHNE A.G., AUELSA

4ling Seife
 Hersteller: J. Kron, München
Einmal verwendet, werden Sie begeistert sein und sie täglich benützen!

Aphorismus
 Wer über Leiden geht, vergehe nicht, daß es auch Scheintote gibt.
 Zuerst-Dos

Yoga herbeizogen bewährt bei
 Gicht Grippe
 Rheuma Hexenschuß
 Ischias Nervenschmerz
 Yoga hilft die schmerzen und fahrtet die Darmarbeit aus. Ausgesprochen bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 643 % Anst. each. toll. 0006 % Chinin, 12.6 % Lithium, 100 Amylum.

Das Anatomische Sexual-Lexikon.
 Verfasser der rühmlichst bekannte Sexual-Psychologie und Rassen-Hygieniker Hans Alexander, gibt in Lexikon-Änderung jede gewünschte Auskunft über alle Fragen, die den menschlichen Körper bedieret Geschlechts und das gesamte Sexualgebiet betreffen, speziell die verheerenden Sexual-Krankheiten, die unsere Jugend in der Blüte verderben. Jeder Vater mache den Sohn, jeder reife Mann den jüngeren Kollegen auf dieses Wahrheit und erschöpfende Belehrung bietende Werk aufmerksam. Auf Groß-Kunstdruckstein enthält es 40 naturgetreue Einzelabb. der Inf.-Krankheiten am menschl. Körper, auf 31 farb. Bildern die erschütternden Folgen vernachlässigter Sexual-Krankh. bei Mann und Weib. Ein vierfach zerlegbares Modell d. männl. Körpers mit 12 kl. aufklappbaren Mod. u. 240 Einzelteilen und ein fünffach zerlegb. Modell des weibl. Körpers in der Schwangerschaft nebst 7 kl. aufklappb. Mod. u. 104 Einzelte. machen das einzig dasteh. Werk noch wertvoll. Dazu zahlr. Abb. zum Text, alles genau erklärt, ein Werk von Lebenswert! Lex.-Form. I. Halbleinzergr., mit Golddruck. Hocheleganter Preis nur M. 400000. (Porzuchschl. Vorlesn. M. 1000 Nachn. M. 3000). Oria-Verlag, Leipzig, Gerichtsweg 717.

Ein Schicksal
 voll Glück u. Harmonie erzählt Ihnen ein Dolmetscher in allen Lebenslagen, Zerst. Ob. Liebe, Oeubunt, Geseftaltung, Neigen etc., ein Führer zu Erfolg und Wohlstand mit ein genau berechn. Erfolgsweg. 240. pag. Dr. 20. 40000. Porto 20. 3000. Dr. 20. 40000. Porto 20. 3000. Wohlstand. 240. 5. 20000. Wohlstand. 240. 5. 20000.

Yoshiwara
 d. Liebesland - Japaner u. Dr. Tremsin. Inter. Schilderung über d. m. l. l. c. Leben u. Treiben in d. Teilschickens d. d. g. Prostitutionenstadt d. Welt. Gz. 2. Verlag Louis Marcus, Berlin W15

1923 / JAHRSSCHAU DRESDEN
 47 MAL/30 SEP
 Ausstellung der deutschen Industrie Spielzeug / Sportgerät
 Über 100 Veranstellungen aus allen Gebieten des Spiels und Sports
 Gegenüber der Ausstellung:
Das neue Dresdner Stadion

Briefwechsel, Beständig u. Eheglück
 werden stets erfolgt, von Damen u. Herren angeht, durch eine Anzeige in der seit 30 Jhr. erschein. über ganz Deutschl. verbreitet. Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 6, 21 / Zahlreiche Angeb. / Probest. M. 10000

Der schönste Wandschmuck
 sind die farbigen Bilder der weltbekanntesten Galerie „Moderner Bilder“ 58 Kunstwerke in Reproduktionen, feine pik. Frauen- und Gesellschaftsskizzen nach Gemälden v. Wennerberg, Kirehner, Bayros, Heilemann, Ehrenberger usw. Jedes Bild ca 600 M. III. Katalog 25 M. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Kunstverl. Max Herzberg, Berlin W 5 68, Neuenburger Straße 37.

UNITED STATES LINES
 NACH NEW YORK
 von Southampton-Cheerburg
LEVATHAN
 18. September, 9. u. 30. Oktober, 20. November, 11. Dezember
 Von BREMEN über Southampton und Cheerburg nach NEW YORK
GEORGE WASHINGTON
 19. September, 24. Oktober, 28. Novemb.,
 Präsident Harding . . . 5. September 10. Oktober
 Präsident Harding . . . 12. September 17. Oktober
 America 28. September 31. Oktober
 Präsident Roosevelt . . . 3. Oktober 7. November
 Präsident Fillmore . . . 4. Oktober 8. November
 Abfahrt von Southampton und Cheerburg 1 Tag später. Alles Nähere durch untensteh. Adressen

UNITED STATES LINES
 Berlin W 8, unter den Linden 1
 Gener.-Verreitt.: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Sparbarkeit

Mein Nachbar ist ein sehr vermöglicher Mann.

Es nimmt mich darum wunder, daß ich so oft den Gerichtsvollzieher aus seinem Hause kommen sehe.

Als ich dem Nachbarn neulich begegnete, plagt mich doch die Neugier zu fragen:

„Was haben Sie denn eigentlich mit dem Amtsgericht formwährend tutun?“

„Ah, man hat doch so mancherlei zu bezahlen.“

„Was machen Sie durch den Gerichtsvollzieher ab?“

„Natürlich! Ich müßte mir sonst noch dazu einen Privatsekretär halten und selbst viele Stunden bei der Post, auf der Steuer und wer weiß wo stehen. Das alles erledigt der Mann viel billiger.“ a. z. o.

*

Wein

Eisverkäufer

Die alte Dame: „Ist das Eis aber auch frisch?“

Verkäufer: „Was? Glauben Sie denn, ich wärme das Eis von gestern auf?“



Wintergärten / Gewächshäuser

erhöhen in vornehmster Weise die Behaglichkeit jedes Eigenheims. Interessenten fordern Vorschläge.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz Nr. 3



ERNEMANN-KAMERAS

sind vorbildlich in Konstruktion, von vornehmerem Aussehen und leicht zu handhaben. Ausgestattet mit eigener lichtstarker Optik bis 1:3,5 sind sie das geeignetste Rüstzeug jedes ernsthaften Amateurphotographen. Katalog kostenfrei.

Photo-Kino-Werk

ERNEMANN-WERKE A-G. DRESDEN 107

Optische Anstalt

In Hamburg

Ernemann-Fabrikate

zu Originalpreisen zu beziehen durch J. Kosbū, Jungfernstieg 24 (neben der Dresdner Bank) gegründet 1822. Preislisten kostenfrei. Versand überallhin.

Wahres Geschichtchen

Ein biedrer Schwabe aus einem entlegenen Schwarzwald-Dörfchen kommt in die Spechtstunde einer Ärztin. Er ist seines Zeichens Gastwirt und leidet wohl gerade deshalb an üblichen Verdauungsstörungen. Die Ärztin rät ihm zu Klittieren. Es nimmt geraume Zeit in Anspruch, bis dem braven Hinterländer klar gemacht ist, was ein Klittier ist und welchen Zweck es hat. Schließlich weist man ihm an, er werde den nötigen Apparat schieberlich bei der Hebamme seines Ortes geliehen bekommen.

Langes Schweigen, dann plötzlich schüttelt der gute Mann den Kopf und sagt mit einem Seufzer:

„Ah, liebes Fräulein Doktor, mein Wein-Schlauch und ein Trichter würden es wohl auch tun!“ o. z. z.

*

Aphorismus

Alle Kinder sind Gläubiger ihrer Eltern — die guten machen hieraus eine Schuld — und die bösen eine Forderung.

Doer-Dör

Jugend Heft Nr. 18

erscheint am 15. September als Sondernummer „Jagd“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zunehmen * JUGEND Nr. 17 / 1923

Aus
einem Schüler-Aussatz
Der Hund:

Es giebt so'ne Hunde
und so'ne Hunde. Der Hund
hat vier Beine und einen
Schwanz, damit er sich
freien kann. An der Erde
sieht der Hund gewöhnlich
auf drei Beinen, meistens
läßt ihn gleich ein anderer
Hund mit drei Beinen ab.

Notwehr

Im Walde war aus Un-
kenntnis oder Angst oder
Noheit nun binnen Kurzem
schon die zwanzigste Blind-
schleiche für eine Kupfer-
natter gehalten und er-
schlagen worden.

Die Blindschleichen hiel-
ten darauf eine Versamm-
lung, in der mit berechtig-
ten Worten von der Not des
Volkes gesprochen wurde.
Nachdem man Vieles
hin und her erwoogen hatte,
wurde beschloffen, weil tat-
sächlich nichts anderes mehr
helfen konnte, in Gottes-
namen denn auch giftig zu



FRANK

werden wie die Kupfer-
nattern.
Dann konnte man sich
wenigstens einigermassen
wehren. So stand man ja
dem Unrecht ganz waffen-
los gegenüber.

Es wurde also ein be-
sonders heller Kopf ausge-
wählt und zu den Kupfer-
nattern gesandt, um das
Stiftige werden zu lernen.

Und totschär wären heute
schon alle Blindschleichen
giftig, wenn nicht der Send-
bote unterwegs von einem
Menschen für eine Kupfer-
natter gehalten und er-
schlagen worden wäre.

Wilhelm Gerbert

Humor des Auslands

Ehef.: „Sie sind eine höchst
sonderbare Stenotypis-
stin; Sie können ja nicht
einmal ein neues Farb-
band in die Schreib-
maschine einlegen!“
Stenotypistin: „Dun,
glauben Sie denn, daß
Paderewski ein Klavier
stimmen kann?“
Karikaturen, Christiana

*Deutscher
Parklieder*

IN DUFTFÜLLE u. REINHEIT UNÜBERTROFFEN

PARFUM, PUDER, SEIFE,
KOPFWASSER, GESICHTSWASSER.

AGRI KÖLNISCH WASSER & PARFUMERIE-FABRIK
A. G. RICHTER & CO HAMBURG.

Magerteit
schöne, polierkörperform durch
um. orient. Strofpillen, auch für
Zufuhrmangel an Schwäche,
verringert geto. Wohlbefinden
Ergenßpl. in 5-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme, gar ungesch.
Strik. emp. Einwegrech. Neue
Daufrückbau. Preis pro Dutzd.
100 St. 24. 165000 inkl. Porto
extra. Postempf. über Sueda.
D. Franz Steiner & Co.,
O. m. & S., Berlin W 30/159.

**Der weibliche
Akt**
Mappenwerke mit je 12
Kupferdrucken nach Ori-
ginalmal. einer Künstler
I. Sammlung M. 5,-, 2,
Sammlung M. 7,-. Die
Grundpreise sind m. d. je-
weils gült. Buchhand.-in-
den (Fr. 24.00000) zu mult.
Ausland Vorlins. v. 8 1,-
p. Samml. od. Gegenwert.
H. v. Seggern & Sohn
Hamburg, 33 J 1/2

Die Frau
von Dr. med. Paull. Mit
85 Abbildungen. Inh.: Der
weibl. Körper, Periode, Ehe
u. Geschlechtstrieb, Schwang-
gerschaft, Verbindung u. Uter-
verbreitung, der Schwangersch.
Geburt, Wochenbett, Pro-
stitution, Geschlechts-
krankh., Weiblichkeits-er-
karr. M. 840000, geb. 1140000
u. Porto (freibüch.) Versand
Hilfsk. Berlin-Tempelhof 137.

Wohin
Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser
geht.



AGYP TEN.

Überall weiß man aus Erfahrung die beleben-
de, erfrischende und haarerhaltende Wirkung
von Dr. Dralle's Birkenwasser zu schätzen.
Überall kennt man das klare, schimmer-
mernde Elixier, das die Schönheit des
Haares täglich zu neuem Leben erweckt.

Nr. 12

Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Katalog umsonst
Dr. Pottorf & Co., Leipzig, Raben-Feldplatz 3



Klares Bild
durch
NG-Busch

BRILLENGLÄSER

in allen besseren optischen Geschäften erhältlich

Nitsche u. Günther
Optische Werke A.G.
RATHENOW

Emil Busch A.-G.
Optische Industrie
RATHENOW

in jedem Glas eingetragte Schutzmarke.

Alte und neue Welt

„Sag mal, Fritz, bei welchem Verwandten wollen wir unsern Urlaub verbringen? Bei Onkel Karl, dem alten Divisionsär?“

„Na, weißt du, Otto, ich bin eigentlich mehr für Wetter Mar, den jungen Divisionsär!“

m. n.



Lohse's
Uraltes Lavendelwasser
STÄRKT UND ERFRISCHT DIE NERVEN
GUSTAV LOHSE
BERLIN

Indra Leder
Erzeugnisse
sind
Kostbarkeiten

DIE VORNEHME WELT WÄHLT NUR DIE
GOLDGEPRÄGTE BESUCHS-GEID, BRIEF
DAMENTASCHEN, ZIGARETTENETUIS
MIT DEM  ZEICHEN

INDRA-KUNSTWERKSTÄTTEN A.G.
MÜNCHEN

ZUR LEIPZIGER MESSE
UNIVERSITÄT WANDELHALLE STAND 40



Dr. Lahmann's
Gesundheits Stiefel

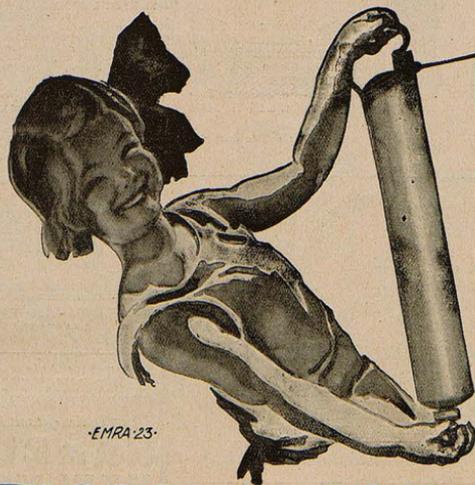


In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht
welsen Bezugsquellen nach EDUARD LINGEL, Schuhfabrik, A.-G., Erfurt.

Blendend weiße Zähne
durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag
und Mundgeruch



EMRA 23

DAS NEUESTE!

Feuerschutz
für das
Privathaus

Nur 48 cm hoch.
Nur 3 kg schwer.
Spritzt 8m weit und hoch.

Dauernd haltbar, unver-
änderlich.

Sofort nachzufüllen.
Absolut unschädlich-

Prospekte
kostenlos durch Minimax -
Berlin NW. U. d. Linden 2.

PICCOLO-MINIMAX

FEUER BREITET SICH NICHT AUS HAST DU MINIMAX IM HAUS

Agfa-
Photo-Artikel

Das ideale Material
für jeden künstlerisch
arbeitenden Photo-
graphen

Katalog A
enthält in-
allen Photo-
Handlungen

11.-20. Zentim
und Muffing
mit 60 Tub-
Niketten.
Zielanbell auf 140 Seiten
Modifizierte, Schäfte von
Sonne u. Zell, Zählung,
Gegusste Wafflung, Nach-
leben, Stund- und Nachtteil.
Überscheid 27. 2.-, 488.
auf Kunstbrudsp. 27. 3.50
x Geschäftsbuch (in 10 Hefen)
k. jeb. Zuchl. 1. Dage 25 %
Zener-Zuleit. u. Dage für
500 v. Zierpfeife- u. Pfeife-
Gefäße, besond. (Nisland):
Ordnung- u. Schriftl. Front)
Zerianb. geg. Bereich. ob.
Niedr. - Ruffiedruchung
Stängelart 2226 - Zerlag
3. Ungeniter, Kautgart 5.

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN

Vereinigete Pfeifenfabriken AG. Nürnberg

Hm, hm!

„Auf einem Heuboden schlaf ich nie wieder. Dies Grib-
beln den nächsten Tag am ganzen Körper war unerträglich.“
„Oh, wir sind das gewöhnt.“

c. 3. o.

Jeder spielt sofort Klavier und Harmonium

ohne Noten-
kenntnisse nach der langjährig
bekanntem, glänzend begutachteten „Testenschrift“.
Lehrbuch mit 25 Musikstücken vorläufig noch M. 200000.
Probeteile, Aufklärung und Katalog mit 600 weiteren Einzel-
musikalien M. 40000. Nachnahme oder vorherige Kasse. Musik-
Verlag Euphonia Berlin-Friedmann 32 Postfachkonno Berlin 5101.

Original-Radierungen

Landschaften, Architekturmotive u. dgl. direkt vom
Künstler zum fortlaufenden Vertrieb gesucht. Ein-
geschriebene Musterzeichnungen mit Preisangabe an
Die Kunstschule, Berlin W 9, Linkstrasse 12.

Eine neue Gesichtshaut

Durch meine Biologische Schülker
verschwinden Pickel, Sommer-
sprossen, Rötter, Pockennarben bald
ohne Berufsunterung. Preis 600000
Mark. Hautnähr-Creme „Pasta
Regis“ macht welke Haut wieder
strahlend und elastisch, jugendfrisch.
TUBE 150000 Mk. Faltenglätter „Greco“ gegen Falten,
Runzeln u. Altersspuren. Preis 700000 Mk; Nasenformer
„Orthodont“ veredelt jede hässliche Nase schmerzlos
ohne Operation schnell. 14 fach patent. Preis 700000 Mk.



Schröder-Schenke

Gegründ. 1896
Berlin W 78, Potsdamerstrasse 20 B, vorn 2 Tr.
Zusend. geg. Vereins. plus Porto u. Verpackung od. Nachn.

Winn aus Wissem

Das
Original aller Nagelpoliersteine
Überall erhältlich

KOPP & JAMER, BERLIN W 41,
Potsdamer Strasse 122.



Trieder-Binokel

auf der Reise
der angenehmste Begleiter.
auf dem Sportplatz
der zuverlässigste Beobachter.
auf der Jagd
die unentbehrliche Unterstützung des Auges.

im Theater
eine unbedingte Notwendigkeit!

Zu bestehen durch die opulente Geschichte
Katalog kostenfrei

C. P. GOERZ A.-G.
BERLIN-FRIEDENAU 26

$W = a = a^8$



wegen der Kniebeugen meiner Hofe löst Du mich stehen?
Tawohl, denn wiederholt habe ich Dir schon gesagt, für 60 Goldpfennige bekommst Du für 2 Hofen 2 Paar Jeters'-Patent-Kniehüsch zum Einmähen, schließt vor Kniebeugen, gibt scharfe Büggelaffen.

In allen Schmebereien u. Schneidereiartef. u. Gefäßarten erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Allein-Verfabrikanten Frh. Jeter, Frankfurt a. M. 26, Neue Mainertstraße 8-10. Betrag auf Postfeld, Frankfurt a. M. Nr. 54873 einzahlen.
(Weinvereinfalt ist noch für einige Landesfabriken frei.)

Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf
DAS BESTE ZUR KOPFWÄSCHE

Wintersemester Anf. Oktober

Technikum Strelitz

Maschinen- u. Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbau, Staatskommissar, Näheres s. Programm.

BILIG! TEILZAHLUNG, BILIG!

30 Tage Ziel
Aluminiumgeschire direkt zu Fabrik - 30 Teile für zusammen 3 Dollar umgerechnet in Mark zum Kurse am Tage der Zahlung, beschreiben aus 1 Satz Schmorpfote mit Deckel 14-5 Liter (4 Stk.) u. 1 Satz 5-7 Liter (3 Stk.), ferner 1 Stk. prima Elböhre, 6 Stk. Elböhren, 12 Stk. Teelöffel, 1 Sieb mit Sieb u. 1 Stk. Vorleger, 1/2 d. h. 1 Dollar in Mark wird durch Nachn. erhaben, die 5 weiteren Raten je 1 Dollar müssen innerhalb 30 Tagen ab Rechnungsdatum bezahlt sein. Bei zweimaliger Zahlung 5% bei ganzer Zahlung 10% Rabatt. Postcheckkonto Hannover Nr. 20025 / Metallhaus & Valber.
Lüdenscheidt L. W., Aluminium-Industrie.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEHEIMNISAMER DIENST MIT DEN UNITED AMERICAN LINES

Regelmäßige Abfahrten mit den ERSTKLASSIGEN PASSAGIER-DAMPFERN
Albert Ballin / Resolute / Reliance

HAMBURG NEW YORK

Ausgehend über Southampton und Cherbourg - Rückkehrend über Cherbourg und Southampton
Vornehme Gesellschaftsräume / Speisecelle / Rauchsaal mit Laube / Schreib- und Lesezimmer / Wintergarten / Turmhalle / Großes Schwimmbad / Personenaufzüge / Geräumige, behagliche Wohnkammern / Für anspruchsvolle Reisende i. 2. und 3. Klasse wie für Fahrgäste 3. Klasse vorzügliche Reisegelegenheit bei ausgezeichnetener Verpflegung
WEITER WÖCHENTLICH ABFAHREN
Hamburg-New York mit Dampfern unserer Gemeinschaftsflotte s. Hervorragende Einrichtungen für Kälte und III. Klasse

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Reisebüros Hamburg Alsterdam 25 und Jungfernstieg 14-20 (Kaufhaus Tietz), und am Hauptbahnhof, Berlin W. 8. Unter den Linden 8, Potsdamer Platz 2 und Leipziger Straße (Kaufhaus Tietz), Baden-Baden am Leopoldplatz, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13, Dresden, Pragerstraße 41 und Pirnaischer Platz, Frankfurt a. M. am Kaiserplatz, Köln, Holsteische (Kaufhaus Tietz), Leipzig, Augustusplatz 2, Magdeburg, Alte Ulrichstraße 7, Mainz, R. M. am Kaiserplatz 10 und im Kaufhaus Tietz, München, Theatinerstraße 38 und Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz), Stuttgart, Markt, Wiesbaden, Taunusanstr. 11 u. Kranzplatz 5 / Durch die Vertreter d. UAL in London: W. H. Muller & Co., Ltd., 60/68, Haymarket in Paris: Société Anonyme d'Escales, 11 bis Rue Serlie, u. durch die sonst. Vertreter an allen größeren in u. ausländischen Plätzen.

FRANKFURTER HERBSTMESSE

23.-29. SEPTEMBER

In Hamburg

Goerz-Fabrikate zu Originalpreisen in der Nähe durch W. Campbell & Co., Nacht, Neuenwall 46, Schulerblatt 156 a, Geegründet 1816. Preislisten kostenfrei. - Versand überallhin.

Jugendfrisches, reines Gesicht
scharf der Saugmassage-Apparat „Elmas“ (ges. gesch.). Durch amorph. Säug- u. Druckwirkung, beseitigt er Miltsen, Pusteln, Kratzen, Runzeln, Falten, Fleckige und welke Haut und erzeugt überraschend schnell volldurchblutete gesunde Haut, Anmut u. heitere Frische. Kleinliche Anwesenheit! Einmalige Anschaffung. Preis mit Gebrauchsanweisung und 1 Dose Creme Elektrik M. 1000000 (freil.) Versand Hellas 4 Berlin-Tempelhof.



Anzug-Stoffe

solt, gediegen, die schönsten Muster und ganz besondere preiswert, durch unmittelbaren Bezug von der Luchfabrik Christofstel in Christofstel (Wattenberg). Lassen Sie sich die Muster P. 3 kommen!

Die Frau

Wichtige Ratgeber für die Frau. Mit viel Abbildungen. 60 Seiten, 2. Ausgabe, 2. Aufl. 1912. 1. Aufl. 1911. 1. Aufl. 1910. 1. Aufl. 1909. 1. Aufl. 1908. 1. Aufl. 1907. 1. Aufl. 1906. 1. Aufl. 1905. 1. Aufl. 1904. 1. Aufl. 1903. 1. Aufl. 1902. 1. Aufl. 1901. 1. Aufl. 1900. 1. Aufl. 1899. 1. Aufl. 1898. 1. Aufl. 1897. 1. Aufl. 1896. 1. Aufl. 1895. 1. Aufl. 1894. 1. Aufl. 1893. 1. Aufl. 1892. 1. Aufl. 1891. 1. Aufl. 1890. 1. Aufl. 1889. 1. Aufl. 1888. 1. Aufl. 1887. 1. Aufl. 1886. 1. Aufl. 1885. 1. Aufl. 1884. 1. Aufl. 1883. 1. Aufl. 1882. 1. Aufl. 1881. 1. Aufl. 1880. 1. Aufl. 1879. 1. Aufl. 1878. 1. Aufl. 1877. 1. Aufl. 1876. 1. Aufl. 1875. 1. Aufl. 1874. 1. Aufl. 1873. 1. Aufl. 1872. 1. Aufl. 1871. 1. Aufl. 1870. 1. Aufl. 1869. 1. Aufl. 1868. 1. Aufl. 1867. 1. Aufl. 1866. 1. Aufl. 1865. 1. Aufl. 1864. 1. Aufl. 1863. 1. Aufl. 1862. 1. Aufl. 1861. 1. Aufl. 1860. 1. Aufl. 1859. 1. Aufl. 1858. 1. Aufl. 1857. 1. Aufl. 1856. 1. Aufl. 1855. 1. Aufl. 1854. 1. Aufl. 1853. 1. Aufl. 1852. 1. Aufl. 1851. 1. Aufl. 1850. 1. Aufl. 1849. 1. Aufl. 1848. 1. Aufl. 1847. 1. Aufl. 1846. 1. Aufl. 1845. 1. Aufl. 1844. 1. Aufl. 1843. 1. Aufl. 1842. 1. Aufl. 1841. 1. Aufl. 1840. 1. Aufl. 1839. 1. Aufl. 1838. 1. Aufl. 1837. 1. Aufl. 1836. 1. Aufl. 1835. 1. Aufl. 1834. 1. Aufl. 1833. 1. Aufl. 1832. 1. Aufl. 1831. 1. Aufl. 1830. 1. Aufl. 1829. 1. Aufl. 1828. 1. Aufl. 1827. 1. Aufl. 1826. 1. Aufl. 1825. 1. Aufl. 1824. 1. Aufl. 1823. 1. Aufl. 1822. 1. Aufl. 1821. 1. Aufl. 1820. 1. Aufl. 1819. 1. Aufl. 1818. 1. Aufl. 1817. 1. Aufl. 1816. 1. Aufl. 1815. 1. Aufl. 1814. 1. Aufl. 1813. 1. Aufl. 1812. 1. Aufl. 1811. 1. Aufl. 1810. 1. Aufl. 1809. 1. Aufl. 1808. 1. Aufl. 1807. 1. Aufl. 1806. 1. Aufl. 1805. 1. Aufl. 1804. 1. Aufl. 1803. 1. Aufl. 1802. 1. Aufl. 1801. 1. Aufl. 1800. 1. Aufl. 1799. 1. Aufl. 1798. 1. Aufl. 1797. 1. Aufl. 1796. 1. Aufl. 1795. 1. Aufl. 1794. 1. Aufl. 1793. 1. Aufl. 1792. 1. Aufl. 1791. 1. Aufl. 1790. 1. Aufl. 1789. 1. Aufl. 1788. 1. Aufl. 1787. 1. Aufl. 1786. 1. Aufl. 1785. 1. Aufl. 1784. 1. Aufl. 1783. 1. Aufl. 1782. 1. Aufl. 1781. 1. Aufl. 1780. 1. Aufl. 1779. 1. Aufl. 1778. 1. Aufl. 1777. 1. Aufl. 1776. 1. Aufl. 1775. 1. Aufl. 1774. 1. Aufl. 1773. 1. Aufl. 1772. 1. Aufl. 1771. 1. Aufl. 1770. 1. Aufl. 1769. 1. Aufl. 1768. 1. Aufl. 1767. 1. Aufl. 1766. 1. Aufl. 1765. 1. Aufl. 1764. 1. Aufl. 1763. 1. Aufl. 1762. 1. Aufl. 1761. 1. Aufl. 1760. 1. Aufl. 1759. 1. Aufl. 1758. 1. Aufl. 1757. 1. Aufl. 1756. 1. Aufl. 1755. 1. Aufl. 1754. 1. Aufl. 1753. 1. Aufl. 1752. 1. Aufl. 1751. 1. Aufl. 1750. 1. Aufl. 1749. 1. Aufl. 1748. 1. Aufl. 1747. 1. Aufl. 1746. 1. Aufl. 1745. 1. Aufl. 1744. 1. Aufl. 1743. 1. Aufl. 1742. 1. Aufl. 1741. 1. Aufl. 1740. 1. Aufl. 1739. 1. Aufl. 1738. 1. Aufl. 1737. 1. Aufl. 1736. 1. Aufl. 1735. 1. Aufl. 1734. 1. Aufl. 1733. 1. Aufl. 1732. 1. Aufl. 1731. 1. Aufl. 1730. 1. Aufl. 1729. 1. Aufl. 1728. 1. Aufl. 1727. 1. Aufl. 1726. 1. Aufl. 1725. 1. Aufl. 1724. 1. Aufl. 1723. 1. Aufl. 1722. 1. Aufl. 1721. 1. Aufl. 1720. 1. Aufl. 1719. 1. Aufl. 1718. 1. Aufl. 1717. 1. Aufl. 1716. 1. Aufl. 1715. 1. Aufl. 1714. 1. Aufl. 1713. 1. Aufl. 1712. 1. Aufl. 1711. 1. Aufl. 1710. 1. Aufl. 1709. 1. Aufl. 1708. 1. Aufl. 1707. 1. Aufl. 1706. 1. Aufl. 1705. 1. Aufl. 1704. 1. Aufl. 1703. 1. Aufl. 1702. 1. Aufl. 1701. 1. Aufl. 1700. 1. Aufl. 1699. 1. Aufl. 1698. 1. Aufl. 1697. 1. Aufl. 1696. 1. Aufl. 1695. 1. Aufl. 1694. 1. Aufl. 1693. 1. Aufl. 1692. 1. Aufl. 1691. 1. Aufl. 1690. 1. Aufl. 1689. 1. Aufl. 1688. 1. Aufl. 1687. 1. Aufl. 1686. 1. Aufl. 1685. 1. Aufl. 1684. 1. Aufl. 1683. 1. Aufl. 1682. 1. Aufl. 1681. 1. Aufl. 1680. 1. Aufl. 1679. 1. Aufl. 1678. 1. Aufl. 1677. 1. Aufl. 1676. 1. Aufl. 1675. 1. Aufl. 1674. 1. Aufl. 1673. 1. Aufl. 1672. 1. Aufl. 1671. 1. Aufl. 1670. 1. Aufl. 1669. 1. Aufl. 1668. 1. Aufl. 1667. 1. Aufl. 1666. 1. Aufl. 1665. 1. Aufl. 1664. 1. Aufl. 1663. 1. Aufl. 1662. 1. Aufl. 1661. 1. Aufl. 1660. 1. Aufl. 1659. 1. Aufl. 1658. 1. Aufl. 1657. 1. Aufl. 1656. 1. Aufl. 1655. 1. Aufl. 1654. 1. Aufl. 1653. 1. Aufl. 1652. 1. Aufl. 1651. 1. Aufl. 1650. 1. Aufl. 1649. 1. Aufl. 1648. 1. Aufl. 1647. 1. Aufl. 1646. 1. Aufl. 1645. 1. Aufl. 1644. 1. Aufl. 1643. 1. Aufl. 1642. 1. Aufl. 1641. 1. Aufl. 1640. 1. Aufl. 1639. 1. Aufl. 1638. 1. Aufl. 1637. 1. Aufl. 1636. 1. Aufl. 1635. 1. Aufl. 1634. 1. Aufl. 1633. 1. Aufl. 1632. 1. Aufl. 1631. 1. Aufl. 1630. 1. Aufl. 1629. 1. Aufl. 1628. 1. Aufl. 1627. 1. Aufl. 1626. 1. Aufl. 1625. 1. Aufl. 1624. 1. Aufl. 1623. 1. Aufl. 1622. 1. Aufl. 1621. 1. Aufl. 1620. 1. Aufl. 1619. 1. Aufl. 1618. 1. Aufl. 1617. 1. Aufl. 1616. 1. Aufl. 1615. 1. Aufl. 1614. 1. Aufl. 1613. 1. Aufl. 1612. 1. Aufl. 1611. 1. Aufl. 1610. 1. Aufl. 1609. 1. Aufl. 1608. 1. Aufl. 1607. 1. Aufl. 1606. 1. Aufl. 1605. 1. Aufl. 1604. 1. Aufl. 1603. 1. Aufl. 1602. 1. Aufl. 1601. 1. Aufl. 1600. 1. Aufl. 1599. 1. Aufl. 1598. 1. Aufl. 1597. 1. Aufl. 1596. 1. Aufl. 1595. 1. Aufl. 1594. 1. Aufl. 1593. 1. Aufl. 1592. 1. Aufl. 1591. 1. Aufl. 1590. 1. Aufl. 1589. 1. Aufl. 1588. 1. Aufl. 1587. 1. Aufl. 1586. 1. Aufl. 1585. 1. Aufl. 1584. 1. Aufl. 1583. 1. Aufl. 1582. 1. Aufl. 1581. 1. Aufl. 1580. 1. Aufl. 1579. 1. Aufl. 1578. 1. Aufl. 1577. 1. Aufl. 1576. 1. Aufl. 1575. 1. Aufl. 1574. 1. Aufl. 1573. 1. Aufl. 1572. 1. Aufl. 1571. 1. Aufl. 1570. 1. Aufl. 1569. 1. Aufl. 1568. 1. Aufl. 1567. 1. Aufl. 1566. 1. Aufl. 1565. 1. Aufl. 1564. 1. Aufl. 1563. 1. Aufl. 1562. 1. Aufl. 1561. 1. Aufl. 1560. 1. Aufl. 1559. 1. Aufl. 1558. 1. Aufl. 1557. 1. Aufl. 1556. 1. Aufl. 1555. 1. Aufl. 1554. 1. Aufl. 1553. 1. Aufl. 1552. 1. Aufl. 1551. 1. Aufl. 1550. 1. Aufl. 1549. 1. Aufl. 1548. 1. Aufl. 1547. 1. Aufl. 1546. 1. Aufl. 1545. 1. Aufl. 1544. 1. Aufl. 1543. 1. Aufl. 1542. 1. Aufl. 1541. 1. Aufl. 1540. 1. Aufl. 1539. 1. Aufl. 1538. 1. Aufl. 1537. 1. Aufl. 1536. 1. Aufl. 1535. 1. Aufl. 1534. 1. Aufl. 1533. 1. Aufl. 1532. 1. Aufl. 1531. 1. Aufl. 1530. 1. Aufl. 1529. 1. Aufl. 1528. 1. Aufl. 1527. 1. Aufl. 1526. 1. Aufl. 1525. 1. Aufl. 1524. 1. Aufl. 1523. 1. Aufl. 1522. 1. Aufl. 1521. 1. Aufl. 1520. 1. Aufl. 1519. 1. Aufl. 1518. 1. Aufl. 1517. 1. Aufl. 1516. 1. Aufl. 1515. 1. Aufl. 1514. 1. Aufl. 1513. 1. Aufl. 1512. 1. Aufl. 1511. 1. Aufl. 1510. 1. Aufl. 1509. 1. Aufl. 1508. 1. Aufl. 1507. 1. Aufl. 1506. 1. Aufl. 1505. 1. Aufl. 1504. 1. Aufl. 1503. 1. Aufl. 1502. 1. Aufl. 1501. 1. Aufl. 1500. 1. Aufl. 1499. 1. Aufl. 1498. 1. Aufl. 1497. 1. Aufl. 1496. 1. Aufl. 1495. 1. Aufl. 1494. 1. Aufl. 1493. 1. Aufl. 1492. 1. Aufl. 1491. 1. Aufl. 1490. 1. Aufl. 1489. 1. Aufl. 1488. 1. Aufl. 1487. 1. Aufl. 1486. 1. Aufl. 1485. 1. Aufl. 1484. 1. Aufl. 1483. 1. Aufl. 1482. 1. Aufl. 1481. 1. Aufl. 1480. 1. Aufl. 1479. 1. Aufl. 1478. 1. Aufl. 1477. 1. Aufl. 1476. 1. Aufl. 1475. 1. Aufl. 1474. 1. Aufl. 1473. 1. Aufl. 1472. 1. Aufl. 1471. 1. Aufl. 1470. 1. Aufl. 1469. 1. Aufl. 1468. 1. Aufl. 1467. 1. Aufl. 1466. 1. Aufl. 1465. 1. Aufl. 1464. 1. Aufl. 1463. 1. Aufl. 1462. 1. Aufl. 1461. 1. Aufl. 1460. 1. Aufl. 1459. 1. Aufl. 1458. 1. Aufl. 1457. 1. Aufl. 1456. 1. Aufl. 1455. 1. Aufl. 1454. 1. Aufl. 1453. 1. Aufl. 1452. 1. Aufl. 1451. 1. Aufl. 1450. 1. Aufl. 1449. 1. Aufl. 1448. 1. Aufl. 1447. 1. Aufl. 1446. 1. Aufl. 1445. 1. Aufl. 1444. 1. Aufl. 1443. 1. Aufl. 1442. 1. Aufl. 1441. 1. Aufl. 1440. 1. Aufl. 1439. 1. Aufl. 1438. 1. Aufl. 1437. 1. Aufl. 1436. 1. Aufl. 1435. 1. Aufl. 1434. 1. Aufl. 1433. 1. Aufl. 1432. 1. Aufl. 1431. 1. Aufl. 1430. 1. Aufl. 1429. 1. Aufl. 1428. 1. Aufl. 1427. 1. Aufl. 1426. 1. Aufl. 1425. 1. Aufl. 1424. 1. Aufl. 1423. 1. Aufl. 1422. 1. Aufl. 1421. 1. Aufl. 1420. 1. Aufl. 1419. 1. Aufl. 1418. 1. Aufl. 1417. 1. Aufl. 1416. 1. Aufl. 1415. 1. Aufl. 1414. 1. Aufl. 1413. 1. Aufl. 1412. 1. Aufl. 1411. 1. Aufl. 1410. 1. Aufl. 1409. 1. Aufl. 1408. 1. Aufl. 1407. 1. Aufl. 1406. 1. Aufl. 1405. 1. Aufl. 1404. 1. Aufl. 1403. 1. Aufl. 1402. 1. Aufl. 1401. 1. Aufl. 1400. 1. Aufl. 1399. 1. Aufl. 1398. 1. Aufl. 1397. 1. Aufl. 1396. 1. Aufl. 1395. 1. Aufl. 1394. 1. Aufl. 1393. 1. Aufl. 1392. 1. Aufl. 1391. 1. Aufl. 1390. 1. Aufl. 1389. 1. Aufl. 1388. 1. Aufl. 1387. 1. Aufl. 1386. 1. Aufl. 1385. 1. Aufl. 1384. 1. Aufl. 1383. 1. Aufl. 1382. 1. Aufl. 1381. 1. Aufl. 1380. 1. Aufl. 1379. 1. Aufl. 1378. 1. Aufl. 1377. 1. Aufl. 1376. 1. Aufl. 1375. 1. Aufl. 1374. 1. Aufl. 1373. 1. Aufl. 1372. 1. Aufl. 1371. 1. Aufl. 1370. 1. Aufl. 1369. 1. Aufl. 1368. 1. Aufl. 1367. 1. Aufl. 1366. 1. Aufl. 1365. 1. Aufl. 1364. 1. Aufl. 1363. 1. Aufl. 1362. 1. Aufl. 1361. 1. Aufl. 1360. 1. Aufl. 1359. 1. Aufl. 1358. 1. Aufl. 1357. 1. Aufl. 1356. 1. Aufl. 1355. 1. Aufl. 1354. 1. Aufl. 1353. 1. Aufl. 1352. 1. Aufl. 1351. 1. Aufl. 1350. 1. Aufl. 1349. 1. Aufl. 1348. 1. Aufl. 1347. 1. Aufl. 1346. 1. Aufl. 1345. 1. Aufl. 1344. 1. Aufl. 1343. 1. Aufl. 1342. 1. Aufl. 1341. 1. Aufl. 1340. 1. Aufl. 1339. 1. Aufl. 1338. 1. Aufl. 1337. 1. Aufl. 1336. 1. Aufl. 1335. 1. Aufl. 1334. 1. Aufl. 1333. 1. Aufl. 1332. 1. Aufl. 1331. 1. Aufl. 1330. 1. Aufl. 1329. 1. Aufl. 1328. 1. Aufl. 1327. 1. Aufl. 1326. 1. Aufl. 1325. 1. Aufl. 1324. 1. Aufl. 1323. 1. Aufl. 1322. 1. Aufl. 1321. 1. Aufl. 1320. 1. Aufl. 1319. 1. Aufl. 1318. 1. Aufl. 1317. 1. Aufl. 1316. 1. Aufl. 1315. 1. Aufl. 1314. 1. Aufl. 1313. 1. Aufl. 1312. 1. Aufl. 1311. 1. Aufl. 1310. 1. Aufl. 1309. 1. Aufl. 1308. 1. Aufl. 1307. 1. Aufl. 1306. 1. Aufl. 1305. 1. Aufl. 1304. 1. Aufl. 1303. 1. Aufl. 1302. 1. Aufl. 1301. 1. Aufl. 1300. 1. Aufl. 1299. 1. Aufl. 1298. 1. Aufl. 1297. 1. Aufl. 1296. 1. Aufl. 1295. 1. Aufl. 1294. 1. Aufl. 1293. 1. Aufl. 1292. 1. Aufl. 1291. 1. Aufl. 1290. 1. Aufl. 1289. 1. Aufl. 1288. 1. Aufl. 1287. 1. Aufl. 1286. 1. Aufl. 1285. 1. Aufl. 1284. 1. Aufl. 1283. 1. Aufl. 1282. 1. Aufl. 1281. 1. Aufl. 1280. 1. Aufl. 1279. 1. Aufl. 1278. 1. Aufl. 1277. 1. Aufl. 1276. 1. Aufl. 1275. 1. Aufl. 1274. 1. Aufl. 1273. 1. Aufl. 1272. 1. Aufl. 1271. 1. Aufl. 1270. 1. Aufl. 1269. 1. Aufl. 1268. 1. Aufl. 1267. 1. Aufl. 1266. 1. Aufl. 1265. 1. Aufl. 1264. 1. Aufl. 1263. 1. Aufl. 1262. 1. Aufl. 1261. 1. Aufl. 1260. 1. Aufl. 1259. 1. Aufl. 1258. 1. Aufl. 1257. 1. Aufl. 1256. 1. Aufl. 1255. 1. Aufl. 1254. 1. Aufl. 1253. 1. Aufl. 1252. 1. Aufl. 1251. 1. Aufl. 1250. 1. Aufl. 1249. 1. Aufl. 1248. 1. Aufl. 1247. 1. Aufl. 1246. 1. Aufl. 1245. 1. Aufl. 1244. 1. Aufl. 1243. 1. Aufl. 1242. 1. Aufl. 1241. 1. Aufl. 1240. 1. Aufl. 1239. 1. Aufl. 1238. 1. Aufl. 1237. 1. Aufl. 1236. 1. Aufl. 1235. 1. Aufl. 1234. 1. Aufl. 1233. 1. Aufl. 1232. 1. Aufl. 1231. 1. Aufl. 1230. 1. Aufl. 1229. 1. Aufl. 1228. 1. Aufl. 1227. 1. Aufl. 1226. 1. Aufl. 1225. 1. Aufl. 1224. 1. Aufl. 1223. 1. Aufl. 1222. 1. Aufl. 1221. 1. Aufl. 1220. 1. Aufl. 1219. 1. Aufl. 1218. 1. Aufl. 1217. 1. Aufl. 1216. 1. Aufl. 1215. 1. Aufl. 1214. 1. Aufl. 1213. 1. Aufl. 1212. 1. Aufl. 1211. 1. Aufl. 1210. 1. Aufl. 1209. 1. Aufl. 1208. 1. Aufl. 1207. 1. Aufl. 1206. 1. Aufl. 1205. 1. Aufl. 1204. 1. Aufl. 1203. 1. Aufl. 1202. 1. Aufl. 1201. 1. Aufl. 1200. 1. Aufl. 1199. 1. Aufl. 1198. 1. Aufl. 1197. 1. Aufl. 1196. 1. Aufl. 1195. 1. Aufl. 1194. 1. Aufl. 1193. 1. Aufl. 1192. 1. Aufl. 1191. 1. Aufl. 1190. 1. Aufl. 1189. 1. Aufl. 1188. 1. Aufl. 1187. 1. Aufl. 1186. 1. Aufl. 1185. 1. Aufl. 1184. 1. Aufl. 1183. 1. Aufl. 1182. 1. Aufl. 1181. 1. Aufl. 1180. 1. Aufl. 1179. 1. Aufl. 1178. 1. Aufl. 1177. 1. Aufl. 1176. 1. Aufl. 1175. 1. Aufl. 1174. 1. Aufl. 1173. 1. Aufl. 1172. 1. Aufl. 1171. 1. Aufl. 1170. 1. Aufl. 1169. 1. Aufl. 1168. 1. Aufl. 1167. 1. Aufl. 1166. 1. Aufl. 1165. 1. Aufl. 1164. 1. Aufl. 1163. 1. Aufl. 1162. 1. Aufl. 1161. 1. Aufl. 1160. 1. Aufl. 1159. 1. Aufl. 1158. 1. Aufl. 1157. 1. Aufl. 1156. 1. Aufl. 1155. 1. Aufl. 1154. 1. Aufl. 1153. 1. Aufl. 1152. 1. Aufl. 1151. 1. Aufl. 1150. 1. Aufl. 1149. 1. Aufl. 1148. 1. Aufl. 1147. 1. Aufl. 1146. 1. Aufl. 1145. 1. Aufl. 1144. 1. Aufl. 1143. 1. Aufl. 1142. 1. Aufl. 1141. 1. Aufl. 1140. 1. Aufl. 1139. 1. Aufl. 1138. 1. Aufl. 1137. 1. Aufl. 1136. 1. Aufl. 1135. 1. Aufl. 1134. 1. Aufl. 1133. 1. Aufl. 1132. 1. Aufl. 1131. 1. Aufl. 1130. 1. Aufl. 1129. 1. Aufl. 1128. 1. Aufl. 1127. 1. Aufl. 1126. 1. Aufl. 1125. 1. Aufl. 1124. 1. Aufl. 1123. 1. Aufl. 1122. 1. Aufl. 1121. 1. Aufl. 1120. 1. Aufl. 1119. 1. Aufl. 1118. 1. Aufl. 1117. 1. Aufl. 1116. 1. Aufl. 1115. 1. Aufl. 1114. 1. Aufl. 1113. 1. Aufl. 1112. 1. Aufl. 1111. 1. Aufl. 1110. 1. Aufl. 1109. 1. Aufl. 1108. 1. Aufl. 1107. 1. Aufl. 1106. 1. Aufl. 1105. 1. Aufl. 1104. 1. Aufl. 1103. 1. Aufl. 1102. 1. Aufl. 1101. 1. Aufl. 1100. 1. Aufl. 1099. 1. Aufl. 1098. 1. Aufl. 1097. 1. Aufl. 1096. 1. Aufl. 1095. 1. Aufl. 1094. 1. Aufl. 1093. 1. Aufl. 1092. 1. Aufl. 1091. 1. Aufl. 1090. 1. Aufl. 1089. 1. Aufl. 1088. 1. Aufl. 1087. 1. Aufl. 1086. 1. Aufl. 1085. 1. Aufl. 1084. 1. Aufl. 1083. 1. Aufl. 1082. 1. Aufl. 1081. 1. Aufl. 1080. 1. Aufl. 1079. 1. Aufl. 1078. 1. Aufl. 1077. 1. Aufl. 1076. 1. Aufl. 1075. 1. Aufl. 1074. 1. Aufl. 1073. 1. Aufl. 1072. 1. Aufl. 1071. 1. Aufl. 1070. 1. Aufl. 1069. 1. Aufl. 1068. 1. Aufl. 1067. 1. Aufl. 1066. 1. Aufl. 1065. 1. Aufl. 1064. 1. Aufl. 1063. 1. Aufl. 1062. 1. Aufl. 1061. 1. Aufl. 1060. 1. Aufl. 1059. 1. Aufl. 1058. 1. Aufl. 1057. 1. Aufl. 1056. 1. Aufl. 1055. 1. Aufl. 1054. 1. Aufl. 1053. 1. Aufl. 1052. 1. Aufl. 1051. 1. Aufl. 1050. 1. Aufl. 1049. 1. Aufl. 1048. 1. Aufl. 1047. 1. Aufl. 1046. 1. Aufl. 1045. 1. Aufl. 1044. 1. Aufl. 1043. 1. Aufl. 1042. 1. Aufl. 1041. 1. Aufl. 1040. 1. Aufl. 1039. 1. Aufl. 1038. 1. Aufl. 1037. 1. Aufl. 1036. 1. Aufl. 1035. 1. Aufl. 1034. 1. Aufl. 1033. 1. Aufl. 1032. 1. Aufl. 1031. 1. Aufl. 1030. 1. Aufl.

Bayr.
Motoren
Werke 
AG. München.



EXPLOSIONSMOTOREN für alle ZWECKE



VAUËSS
FEINSEIFEN



hinterlassen hauchzarten Duft, ihr voller, weicher
Schaum übt vorbildliche Haut- und Körperpflege.

PARFÜMERIE VAUËSS STUTTGART



TRÜEB

TRANCE

DER TALISMAN
DER
DAMME




TERAS HAUS
MAX SCHWARZLOSE
BERLIN

RÖNISCH

FLÜGEL U. PIANINOS

die Freude Aller
im Klub und Kurhaus

*

LUDWIG HUPFELD A.-G.,
BERLIN W., LEIPZIGER STRASSE 110



TALI TALI

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle und vornehmster Eigenart!

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A·M

FERIENBRIEF

VON JOACHIM RINGELNATZ

Berlin 1923

Guter Freund Peter!

Dein Ferienbrief schmeckte wie Stelukt mit Zwanzigkräuterfarnen. In der gegenwärtigen Weltwirtschaft, nun jeder haßt, weil sich die andern nicht zu feiner, ihm bequemem Anfsicht befehlen lassen, weißt Du schon Graumelerteer dich nicht nur jung einfühlend mit dem, was blieb oder ward zu beschneiden, sondern darunter entbedest du allenthalben hinter den Wolken den Himmel, die hohe, unübersehbare Gerechtigkeit. Dein frommer-Humor bestärkt mich in allem redlichen Verhalten; Schöneres vermag heute niemand zu schenken.

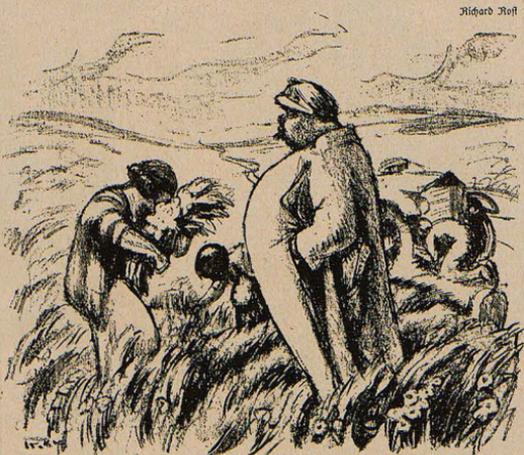
Mich rief es hin zu der nutzlosen Unart, meiner Tante Wärrmann vom Balken aus mit Deinem Schreiben höhnisch zuzuwinken. Denn sie hat die unerworbenen Mittel und den gewissenlosen Vorfall, dennachst in ihre fünfte diesjährige Sommerfrische zu reisen, um dort mit Gleichgesinnten durch Parallelgeschwäbe über Emporkömmlinge, Ausländerplage und gruselige Preise ihr Nichtstun zu beschwichtigen. „Für anständige Leute gibt es heuer keine Sommerfrische“, hat sie bereits im Winter prophezeit; und kehrt sie im Herbst mit vielen Seufzern und abgerupften Wiesen und Wäldern heim, wird sie ihr Höchstmaß an Glück erreichen, wenn man sie bedauert, weil sie nun ihre besondern Sorgen nebst den 45 Krankheiten ungelindert bis zur nächsten Reisezeit weiter schleppen muß.

Ich winkte ihr zu über die Linden des Hinterhofes hinweg, deren Blätter flebrig vor Blattläusen glänzen. Es ist eine Freude, so viel Blattläuse gefügigt zu wissen. Mich dauern die Linden, die darunter verkümmern. Und ist es nicht ein wunderhübscher Gedanke, daß sich diesmal einige solche Menschen eine Erholungsreise gefართen können, denen das in früheren Jahren verjagt war? Manche andern Leute, die von ihrer gewohnten Lustfahrt diesmal absehen müssen, tun mir gar nicht leid.

Tante Wärrmann drohte zurück, als hätte sie begriffen. Vielleicht auch hat sie mich als einen Prasser während einer Mondnacht belauscht, die ich im Smoking auf dem Balkon ganz allein mit einer Erbbeerbonle verbrachte. Eine Harmonika in der Nachbarschaft hatte mir Gartenkonzert im Kurhaus „imaginiert“.

Ich befände mich nämlich ebenfalls in der Sommerfrische. Obwohl zu Hause. Vielleicht hat mir Tante ihre Vorwürfe dann ins Haus tragen wollen, und grellt nun, weil ich ihrer Meinung nach mich verlugnet habe, während ich in Wirklichkeit weder zu öffnen noch überhaupt ein Klingeln zu hören vermag. Denn ich lebe schon länger als eine Woche in der Küche — mit angrenzendem Dachbalkon — eingeschlossen, und Lina befißt die Schlüssel und kommt verabredeter Weise erst am Donnerstag zurück, um mich aus dieser Sommerfrische zu entlassen. Sie hat mich mit einer Matrasse, Anzügen, Proviant, Büchern, Zinte und Briefpapier ausgerüstet, und das Reisegeld war in Wein angelegt. Ich

loste, wann und was ich will. Nach langen Tages- oder Nachtmärschen in der Küche auf und ab trete ich in die Lichtung des Balkons, wo ich die Aussicht ins Tal oder über die Giebelgleiter stets nach Wölken und Zeit verändert antreffe. Von dort betrachte ich auch beim Frühstück durch ein Fernrohr die Wohnungsgebäude fremder Menschen und die freien Sitten des Schornsteinregers. Auf dem Geländer gedehnt, was ich selbst angelegt habe, Kapuzinerfress, das Plataneiden, die Brennnessel, meine Wiesen, meine Wälder. Aus



Richard Roth

Kunstdünger

„Wenn ich so die herrliche Gottesnatur betrachte, bin ich doch wieder sehr fest für Kali!“

deho glücklicher werde ich. Was wär's denn schlimmstens, wenn wir alles verloren, was Feinde nehmen können.

Nur einen Vogel für diesen Brief an Dich rettete ich. Ich werde ihn frakter über die Balkonreeling werfen. Höfentlich spielt Ehrlichkeit Dir ihn zu.

Ein wenig Heimweh nach Lina habe ich übrigens bereits. Es wäs Schmsucht nach Regelmäßigkeit, Alltag. Viel Neugier. Was für Postsendungen, Visitenkarten mögen sich im Korridor unter der Briefklappe angeammelt haben? — Ein Pöchen draußen unterbricht mich. Da ich es bis hierher vernehme, so bedeutet es, daß jemand gegen die Zurückdonner; wie kürzlich, als ich einen Pui-Zeufel-Zopf voll verdorbener Bohnen, nicht wissend, wohin damit, in den Hof geschmettert hatte. Diesmal wird die Polizei donnern oder sonstwie, der mich für verrückt hält, weil ich heute Morgen eine gefährliche Dochter längs der Dachrinne unternahm. Um eine süßgeladne Schwalbe zu retten. Es fehlt heute so an Mut, wo er nottut. Aber auf dem Dach, so einfach über den Menschen, dem Himmel so näher, habe ich ganz unverzüglich laut zu Gott zu beten gewagt, er möge es uns doch möglichst noch besser ergehen lassen, als es uns ohnehin ergeht. — Verzeih — eventuell später mehr!

Eine Tür pflistert. Die Pflicht bricht ein.

Dein

Dir treuer

Gustav.

Drachtlofes

In New York befinden sich bereits über 1 1/2 Millionen drahtlose Empfangsapparate in den Händen des Publikums, das damit nach Belieben die Tagesneuigkeiten, Küchenzettel, Vergnügungsanzeigen, Tansmelodien, Vorträge, Wetterverhersagen, Hochschulvorlesungen usw. usw. aufzufangen kann, die von zahlreichen Gesellschaften heimlich in die Welt gesunkelt werden. Neuestens sind auch — zur Entlastung der Mütter und Großmütter — Märchen-erzählungen für die Kinder ins Programm aufgenommen.

Daf bei den Billionen und Aberbillionen verschiedener Wellen, die die amerikanische Luft unablässig schwängern, Zusammenstöße und Störungen unausbleiblich sind, davon wird der unwissendste Laie fest überzeugt sein!

So bekam ein fünfjähriges Farmerstochterchen im fernen Westen, das seinen Apparat vor dem Schlafengehen auf „Hänel und Gretel“ eingestellt hatte, Nachstehendes zu hören:
In der Nähe eines großen Waldes lebte ein armer Holzhacker

Grig Wille



Der Entente-Blaubart

„Hatte ich nicht auch Dir verboten, ins Reparations-Kabinett einzutreten?!“

mit seiner Frau und zwei Kindern. Oft hatten sie nichts zu essen — rrrr — Ohnenschweißsuppe, Seelachs mit holländischer Zunge, junge Peularden mit — rrrr. Da sprach eines Tages, als die Kinder zu Bett waren, der Vater zur Mutter — rrrr — Wohin gehen wir heute abend? Murins Metropolitan-Erzelflor-Zentral-Kino — rrrr — düdüräh, düdürähdüdüräh — rrrr — Denn alles was ich noch beifis, ist — rrrr — Wechsel auf Berlin 0,000 000 — rrrr — Da fürchtete sich Gretel und begann zu weinen, Hänchen aber tröstete sie und sprach — rrrr — morgen voraussichtlich leichte Besserung, aber ohne Bestand; in der Windrichtung keine Änderung; ein neues Tiefdruckgebiet — rrrr — Wie die Kinder noch vor dem Herzhäuschen standen, kam eine alte Frau heraus und empfing sie freundschaftlich mit den Worten — rrrr — Hochverehrte Damen und Herrn! Die Grundstätte für die ethische Kulturentwicklung Americas waren von jeher — rrrr — rrrr — Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch — rrrrrrr — rrrrrrr —

J. M. © 1918

Die Wallfahrt

Ein Pilgerzug von Frauen aus der Fischschleiferei machte eine Wallfahrt nach Altötting, benützte aber den Ziffstand der Markt so ausgiebig zu Hamster- und Vergnügungsfahrten in ganz Bayern, daß die Behörden ihnen nun eine Kautions abnahmen, um sich gegen diese Wallfahrerinnen etwas sicher zu stellen. Von den „Notifizierten“, die von den glücklichen „Pilgerinnen“ an dem wunderwürdigen Muttergottesbilde niedergelegt wurden, geben wir einige wieder.

„Die Muttergottes von Altötting hat geholfen! Ich habe ein herrliches Seidenkleid und drei Paar Schuhe für 25 Kronen ergrattet.“
„Dank der Muttergottes von Altötting konnte ich beinahe umsonst durch ganz Deutschland reisen und in den besten Hotels wohnen. Herzlichen Dank! Ich komme wieder!“

„An Gottes Segen ist alles gelegen. Gelegenheitskauf von Schweinefett für das ganze Jahr, um 10 Kronen! Heilige Muttergottes, bitt für uns!“

„Drei Tage in München als lustige Witwe herrlich amüsiert! Dank dem Herrn, der geholfen! Mariana Pospischil.“

„Wegen Fruchtlosigkeit wallfahrtsichsel an Altötting. Fische Pilgromat kennen gelernt in Gaftheit, ausflugsmat auf Paratentirchel. Kost sich Etidel bennische Kronen. Hat sich aber großartig ghaufen! Wundernetiges Gnadenort, was ise Heilige Altötting, sei gebenedeit!“

u. d. Z.

Der Eilbote

Ein Amerikaner Sullivan hat den Armkanal durchschwommen, zwischen Dover und Calais, in 27 Stunden 23 Minuten. Wie wir hören, soll er von Baldwin herübergeschickt sein, um Poincaré zu fragen, wann er sich entschließen würde, über die Kubepolitik eine authentische Aufklärung zu geben. Er sagte dem (andern) Schwimmer noch ausdrücklich: „Überleien Sie sich nicht! Das Drängeln macht meinen lieben Freund Poincaré so nervös. Wenn Sie inzwischen ertrinken, liegt auch nichts dran.“ Baldwin ist in größter Verlegenheit, daß der Bote überhaupt und noch dazu so rasch den Kanal überquerte, und soll bereits einen zweiten Boten ausersehen haben, um künftig seinen Verkehr mit Poincaré zu unterhalten. Dieser nächste wird verpflichtet, von London aus zu schwimmen, mit dem ganzen Reisevorrat auf dem Rücken und am liebsten, wenn es recht stürmisch ist. Baldwin hofft, dadurch sicher zu einem baldigen Einvernehmen mit seinem Pariser Spezi zu gelangen.

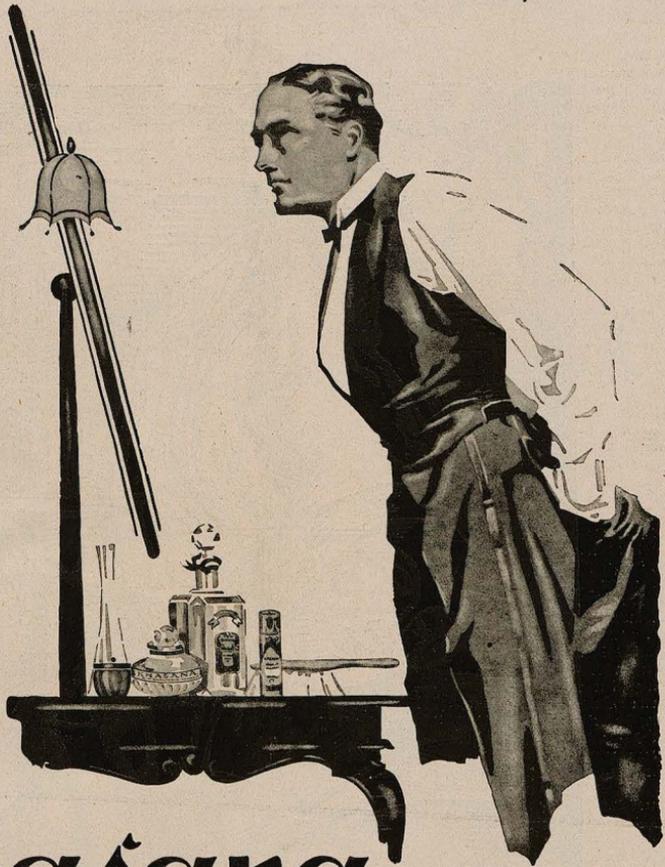
u. d. Z.

*

Eplitter

Es ist noch immer besser, die Menschen zu ärgern, als sie zu langweilen!

J. Eplitter



Khasana

Glanzreiches geschmeidiges Haar

ist die Frucht sorgfältiger Pflege mit hervorragenden Haarpflegemitteln wie

Khasana-Kopfwasser * * Khasana-Kristallbrillantine
Khasana-Stangenbrillantine * Khasana-Stangenpomade

Khasana-Kopfwasser trocknet sofort, hält die Poren offen, nährt die Haarwurzeln. Duftet köstlich - fettet nicht. Khasana-Brillantine und Stangen-Pomade erhöhen den Glanz des Haares. Sie geben ihm - ohne es zu verkleben - Festigkeit, diese Basis der modernen Frisur. Sauber im Gebrauch, mühelos wieder zu entfernen.

In den vielen tausend Geschäften erhältlich, in denen Khasana-Parfüm zu haben ist.

Khasana - Parfüm
Khasana - Pulver
Khasana - Talgpuder
Khasana - Seife
Khasana - Seife
Khasana - Hautcrème
Khasana - Kopfwasser
Khasana - Toilettewasser
Khasana - Eau de Cologne
Khasana - Zimmerparfüm
Khasana - Stangenpomade
Khasana - Kristallbrillantine
Khasana - Stangenbrillantine
Khasana - Bauesatz

NEUHEITEN:

Khasana - Rasiersette
Khasana - Taschenpulver
(Fester Pulver)
in Papp- und Metallbüchsen

Dr. M. Albersheim · Frankfurt am Main · Fabrik feiner Parfümerien · Geogr. 1892

